

Der Heppenheimer Geschichtsverein: ein „junger“ Verein in einer geschichtsträchtigen Stadt

Festrede bei der Jubiläumsveranstaltung am 27. Februar 2009 im Kurfürstensaal des Kurmainzer Amtshofs

Von *Karl Härter*

Der Heppenheimer Geschichtsverein ist ein junger Verein in einer geschichtsträchtigen Stadt. Mit seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 755 liegt Heppenheim gemeinsam mit Weinheim etwa an Platz 40 der Liste der ältesten Städte Deutschlands. Im Vergleich zu solch einer im besten Sinne alten Stadt ist der am 27. Februar 1959, ebenfalls an einem Freitag im Kurmainzer Amtshof gegründete Heppenheimer Geschichtsverein mit 50 Jahren folglich ein sehr junger Verein. Die Gründung hat allerdings eine längere Vorgeschichte.

Erste Vorläufer

Schaut man nach den Zielen und Aufgaben eines Geschichtsvereins, dann könnte der heutige Verkehrs- und Heimatverein, der 1866 als Verschönungsverein gegründet wurde, als „erster“ Heppenheimer Verein gelten, der sich auch mit der Heimatgeschichte beschäftigte. Gemeinsame Interessen mit dem Geschichtsverein drücken sich z. B. in der Festschrift *Einhundert Jahre Verkehrs- und Heimatverein* aus, in welcher der damalige Vorsitzende des Heppenheimer Geschichtsvereins, Ferdinand Koob, einen Artikel zum Werden und Wollen unseres Vereins publizierte. Der Verkehrs- und Heimatverein gehört zu den typischen Gründungen von Heimat- und Geschichtsvereinen, die seit etwa 1830 in Deutschland entstanden, wie z. B. auch der Historische Verein für Hessen im Jahr 1833. Aus der Region Südhessen kamen dann auch wichtige Impulse für die Aufarbeitung der Heppenheimer Geschichte: So erschienen z. B. 1861 im Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde zwei Artikel des *Darmstädter Hofgerichtsadvocaten* W. Franck zur Heppenheimer Geschichte und 1898 unternahm der Historische Verein für Hessen eine Exkursion nach Heppenheim. Ein Teilnehmer und Vereinsmitglied, der Darmstädter Leutnant H. Gieß, begeisterte sich für die Heppenheimer Geschichte, veranstaltete Ausgrabungen und publizierte zwei Stadtführer zur Heppenheimer Geschichte. Am 25. Mai 1910 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Museumsvereins, des ersten Heppenheimer Vereins, der sich der Heimatgeschichte widmete. Diesem Museumsverein trat neben zahlreichen „prominenten“ Heppenheimer Bürgern auch der Postmeister Karl Freisens bei, der 1918 den Vorsitz übernahm. Zwar konnte das Museum nicht realisiert werden, doch begründete Freisens 1924 die noch heute von unserem Geschichtsverein herausgegebene Zeitschrift *Die Starkenburg* und rief in einer der ersten Nummern zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für Hei-

matkunde und Heimatpflege auf. Auch der gebürtige Mainzer und als Lehrer im südhessischen Raum tätige Heinrich Winter publizierte 1930 in der *Starkenburger* erste Artikel zur Heppenheimer Geschichte.

Die Starkenburg

Blätter für Heimatkunde und Heimatpflege

3. Jahrgang Heppenheim (Bergstr.), Juli 1926. Nummer 7

Karl Freisens †.

In der Nacht vom 5. zum 6. Juli d. J. starb bei plötzlichem Herztode Herr Karl Freisens nach langem Leiden in dem ihm von Gott gesandten Endschlaf.

Seine vornehmste Tugend war die Liebe zur Heimat und die unerschütterliche Zuversicht, dass diese seine Heimatlandes zu verwirklichen, in welchem die Wissenschaft und die Kunst ihre schönsten Blüten zu entfalten vermögen, nur so ist die Heimat in Gegenwart und Zukunft die Heimat der Zukunft. Die Heimat ist die Heimat der Zukunft, die Heimat der Gegenwart, die Heimat der Vergangenheit, die Heimat der Zukunft.

Die Heimat ist die Heimat der Gegenwart, die Heimat der Vergangenheit, die Heimat der Zukunft. Die Heimat ist die Heimat der Gegenwart, die Heimat der Vergangenheit, die Heimat der Zukunft.



Der Mann ist nicht nur ein Mann, er ist ein Mann, der die Heimat liebt, der die Heimat liebt, der die Heimat liebt. Der Mann ist nicht nur ein Mann, er ist ein Mann, der die Heimat liebt, der die Heimat liebt, der die Heimat liebt.

Der Mann ist nicht nur ein Mann, er ist ein Mann, der die Heimat liebt, der die Heimat liebt, der die Heimat liebt. Der Mann ist nicht nur ein Mann, er ist ein Mann, der die Heimat liebt, der die Heimat liebt, der die Heimat liebt.

Der Verlag.

Nachruf auf Karl Freisens in der *Starkenburger* vom Juli 1926

Freisens war allerdings bereits 1926 gestorben, und durch die Nationalsozialisten wurde diese erste Phase der aufblühenden Heppenheimer Geschichtskultur bald beendet. Der Nationalsozialismus mit seiner deutschnationalen und antijüdischen Blut-und-Boden Geschichtsideologie ließ kaum Raum für Lokal- und Stadtgeschichte im katholisch-konservativen Heppenheim: 1935 musste das Verordnungs- und Anzeigeblatt, in dem *Die Starkenburg* als Beilage erschien, sein Erscheinen einstellen, da der Herausgeber Gustav Otto als politisch unzuverlässig galt. Für das Jahr 1936 lassen sich die letzten offiziellen Aktivitäten des Museumsvereins nachweisen. Lokale Geschichtsvereine und die Heppenheimer Stadtgeschichte passten den Nazis nicht ins Konzept: waren diese doch katholisch-konservativ geprägt und richteten sich auf Themenfelder wie das Kloster Lorsch, das Mainzer Kurfürstentum und das Großherzogtum Hessen-Darmstadt aus, die nicht die vermeintliche „nationale Größe“, sondern die föderale Welt des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation und nach 1806 die südwestdeutsche, katholisch-ländliche, teilweise auch evangelisch-liberale Welt der deutschen Kleinstaaterei repräsentierten.

1200 Jahre Heppenheim und die *Arbeitsgemeinschaft*
zur *Heimatgeschichte Süd-Starkenburgs*

Mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 entstand daher für die Heppenheimer, regional orientierte Geschichtskultur ein idealer Rahmen und fruchtbarer Nährboden: föderal, südwestdeutsch und mit Bonn als Hauptstadt, einer ehemaligen Residenz des Kurfürsten von Köln. Eine Vergangenheit, wie sie Heppenheim aufwies, passte folglich sehr gut in das Geschichtsklima der Adenauerzeit. Heppenheim hatte sich eine robuste konservative Geschichtskultur bewahrt und zudem war seine äußere Gestalt weitgehend von Nationalsozialismus und Krieg verschont geblieben; die Stadt wies also auch rein äußerlich ein für Geschichtsforschung attraktives Erscheinungsbild auf. Wichtiger war aber, dass der Museumsverein und seine Zeitschrift nicht im Dienst der nationalsozialistischen Ideologie gewirkt hatten, sondern vom Nationalsozialismus unterdrückt worden waren. Insofern bildete gerade Heppenheim ein ideales Feld für Geschichtsforschung und Vereinsbildung zwecks Förderung einer historisch begründeten Identität und Stadtkultur, die an frühere Aktivitäten anknüpfen konnte. Es ist folglich kein Zufall, dass *Die Starkenburg* 1949 wieder erschien. Der erste Artikel stammte von dem Heppenheimer Ferdinand Koob, der – auch dies ein Anknüpfen an frühere Zeiten – im Hessischen Staatsarchiv in Darmstadt als Archivar tätig war, und der zweite aus der Feder von Dr. Heinrich Winter.



Jubiläumssitzung der Heppenheimer Stadtverordnetenversammlung am 16. Juli 1955; Ehrung von Dr. Heinrich Winter durch Landrat Dr. Lommel und Bürgermeister Metzendorf

Auch die Heppenheimer „Offiziellen“ wie Bürgermeister Metzendorf, Stadtrat Büge und Stadtverordneter Lizalek erkannten bald, dass die Stadtgeschichte ein wichtiges Potential darstellte, gerade im Hinblick auf die Integration der zahlreichen Neubürger (insbesondere der Heimatvertriebenen) und der Schaffung einer städtischen Identität, mit der sich die Stadt auch nach außen hin positionieren konnte. Ein offizieller Anlass hierfür stellte sich bald ein: 1955 konnte Heppenheim auf 1200 Jahre Geschichte zurückblicken, und das wurde ausgiebig gefeiert. Heppenheim war übrigens eine der ersten Städte der jungen Bundesrepublik, die ein solches Jubiläum mit entsprechen-

dem Aufwand – Festbuch, Bau der Freilichtbühne, Festveranstaltungen, Sitzung der hessischen Landesregierung im Kurfürstensaal – beging.

Mit dem Stadtjubiläum sollte die Heppenheimer Geschichtskultur eine festere organisatorische Gestalt erhalten, nicht zuletzt, um weitere Jubiläen vorzubereiten. In der Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 16. Juli 1955, musikalisch umrahmt von der Vorgängerin des Konservatoriums Bergstraße, der Musikschule Werber-Römer unter Mitwirkung des Studienreferendars Moschner, beschlossen die Stadtverordneten einstimmig die Gründung einer *Heppenheimer Arbeitsgemeinschaft zur Heimatgeschichte Süd-Starkenburgs*. Der Magistrat wurde beauftragt, dies in die Wege zu leiten und mit Finanzmitteln aus dem Werbeetat zu unterstützen. Es sollte so ein Rahmen für die Geschichte Heppenheims geschaffen werden, um insbesondere die 900-Jahr-Feier der Erbauung der Starkenburg vorzubereiten. Um Mitternacht endete die Sitzung mit einem gemütlichen Beisammensein, dem der Heppenheimer Schloßberg-Riesling aus dem städtischen Weingut eine besondere Note gab.

Der Magistrat soll einen Ausschuß bilden, der sich

"Heppenheimer Arbeitsgemeinschaft zur Heimatgeschichte Süd-Starkenburgs"

nennt, der wenigstens zweimal im Jahre in seiner Gesamtheit und zwar am letzten Sonntag im Juni und letzten Sonntag im Dezember zusammentreten soll. Der Ausschuß soll dem Magistrat jeweils einen Bericht über den Fortgang der Arbeiten vorlegen.

Zunächst soll er bis Ende dieses Jahres einen detaillierten Plan für die Gestaltung der Arbeit fertigstellen.

Der Arbeitsgemeinschaft sollen angehören:

- 1) Dr. Winter als Leiter des Ausschusses, 2) der Bürgermeister,
- 3)-4) die Geistlichen der beiden Konfessionen, 5) Dr. Knöpp vom Staatsarchiv in Darmstadt, 6) Ferdinand Koob, Darmstadt,
- 7) Studienrat Eisenhauer, Heppenheim, 8) Dr. Lizalek, H'heim,
- 9) Studienrat Wirth, Heppenheim, 10)-13) je ein Mitglied der Fraktionen

Auftrag zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft im Protokoll der Jubiläumssitzung

Die Arbeitsgemeinschaft war ganz auf Dr. Heinrich Winter ausgerichtet, der für den 8. Februar 1956 eine erste Sitzung der Kommission zur Erforschung des Südstarkenburger Raumes einberief. Der Teilnehmerkreis ging weit über Heppenheim und auch den Kreis Bergstraße hinaus, und mehr als diese einzige Sitzung kam nie zustande. Es zeigte sich, dass sich Winters überregionale Konzeption nur bedingt realisieren ließ.



Landrat Dr.-Ing.
Heinrich Winter
Heppenheim, Bergstr.
Klosterstraße 2

den 30. Januar 1956

Betr.: Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung und Darstellung der Geschichte des Südstarkenburger Raumes.

Sehr geehrter Herr *Heinrich Winter*

Die Kreisstadt Heppenheim hat im vergangenen Jahr das 1200-jährige Jubiläum ihrer ersten urkundlichen Erwähnung gefeiert.

In der denkwürdigen Jubiläumssitzung des Stadtparlamentes am 17. Juli 1955, den Abhaltung der ersten urkundlichen Erwähnung, wurde beschlossen, auf breiter Basis mit den Vorbereitungen zur Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Volkskundeforschung erforderlichen Darstellung des Südstarkenburger Raumes mit Heppenheim als Verwaltungsmittelpunkt zu beginnen.

Der erste Schritt auf dem Wege zu diesem Ziel soll die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft aller in der Heimatforschung aktiv Tätigen aus der eigenen und weiteren Umgebung sein, die die Geschichte der Kreisstadt Heppenheim nicht isoliert gesehen, sondern nur in größerer Zusammenhang erfüllt und dargestellt werden kann.

In einer Absprache mit dem Bürgermeister und dem Magistrat der Kreisstadt Heppenheim haben wir uns erlaubt, auch die zu diesem Arbeitsgremium eingeladen. Sollten Sie in der heiligen den Ihre von uns hiermit geladenen Ehrenmännlichen Namen vornehmen, die nach Ihrer Ansicht zu uns gehören, um Sie und in diesen Beziehungen zu helfen versuchen, bitten wir, die betreffenden Namen und Nummern in unserem Auftrage mitzuteilen oder uns Ihre Anschriften mitzuteilen.

Von dieser Arbeitsgemeinschaft versprochen wir uns, nicht nur für die Kreisstadt Heppenheim und deren Geschichte, sondern auch für alle Gemeinden der eigenen und weiteren Umgebung, die sich aus der gegenseitigen Vernetzung viel Fruchtbares für die Interessen aller mutige fördern lassen wird.

Als der mit den Vorbereitungen hierzu beauftragte gottlieb ich mir, in Über-Einstimmung mit dem Magistrat der Kreisstadt Heppenheim, Sie förmlich zu einer ersten Arbeitsitzung am 8. Februar 1956, 12 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses Heppenheim einzuladen.

Sicher darf ich mit Ihrem Besich rechnen.

Mit freundlichen Grüßen

H. Winter

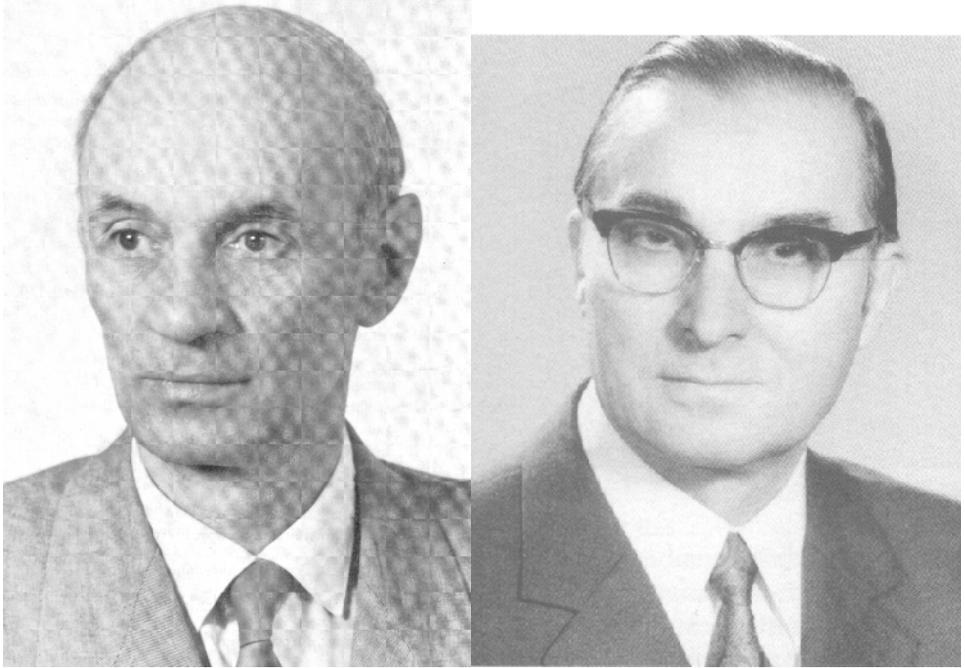
Liste der zur ersten Sitzung der Kommission zur Erforschung des Südstarkenburger Raumes Geladenen:

- Staatsarchivrat Dr. Knöpp, Darmstadt
- Inspektor Koob, Darmstadt, Staatsarchiv
- Prof. Dr. Hch. Büttner, Bad-Neuheim, Lessingstr. 12
- Direktor Dr. Illert, Worms, Stadtarchiv
- Studienrat Dr. Weber, Groß-Bieberau, Römerstr. 15
- Dr. Jorns, Bodendenkmalpfleger, Darmstadt, Landesmuseum
- Dr. Bodo von der Au, Landesmuseum Darmstadt
- Friedrich Mößinger, Schloß Fürstenau b. Michelstadt /Odw.
- Lehrer Rudolf Kunz, Schuldorf Jugenheim, Jugenheim
- Lehrer Matthes, Bensheim, Heimatverein
- Wolfgang Selzer, Lorsch, Karlsruherstraße
- Prof. Fresin, Weinheim, Stadtmuseum
- Rektor Pfästerer, Weinheim, Geschichtsforscher
- Lehrer Gebhard, Rimbach
- Oberstudiendirektor Walter, Waldmichelbach
- Prof. Hch. Geißler, Darmstadt, Hochstr. 55, I
- Bürgermeister Schwabe, Lindenfels
- Prof. Dr. Eberle, Gernsheim, Realgymnasium
- Rektor i. R. Lepper, Lampertheim, Poststraße 13
- Rektor Josef Roos, Viernheim, R.-Wagnerstr. 14
- Dr. Fritz Trautz, Heidelberg, Bergstraße 21
- Landrat Dr. Lommel, Heppenheim
- Geistl. Rat, Pfarrer Hummel, Heppenheim
- Pfarrer Keller, Heppenheim
- Dr. Schroth, Heppenheim, Am weißen Rain
- Werner Wirth, Heppenheim, Walter-Rathenaustraße
- Fridolin Schmidt, Heppenheim, Eichendorffstraße
- Amrat Jung, Heppenheim, Landratsamt
- Berufsschullehrer Stoll, Bensheim

Einladung Dr. Heinrich Winters an Studienrat Eisenhauer und Liste der Teilnehmer der ersten Kommissionssitzung

*Der Arbeitskreis zur Erforschung der Heimatgeschichte
der Stadt Heppenheim*

Andere geschichtsbegeisterte Heppenheimer – insbesondere der als Archivar im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt tätige Heppenheimer Ferdinand Koob – hatten „andere Anschauungen“, wie man die Heppenheimer Geschichtskultur vorantreiben könne. Koob leitete daher mit Bürgermeister Metzendorf 1957 die Gründung eines neuen Arbeitskreises zur Erforschung der Heimatgeschichte der Stadt Heppenheim in die Wege, der an die Stelle der Arbeitsgemeinschaft trat.



Ferdinand Koob (1912–1972) und Wilhelm Metzendorf (1911–1988),
die „Gründungsväter“ des Heppenheimer Geschichtsvereins

Dieser neue Arbeitskreis war sehr viel stärker auf Heppenheim und Mitwirkende aus der Stadt sowie die praktische Arbeit ausgerichtet: Erschließung von Quellen, Arbeit an einer Stadtchronik und Vorbereitung des nächsten Jubiläums bzw. des Festbuches *900 Jahre Starkenburg*. Der Arbeitskreis war formal eine städtische Gründung und organisatorisch wie finanziell eng an die Stadt gebunden. Die erste Zusammenkunft fand am 19. September 1957 statt. Es folgten zahlreiche weitere Sitzungen, allerdings mit abnehmender Beteiligung.

Betr.: Erforschung der Heimatgeschichte der Stadt Heppenheim a.d.B. und ihrer zugehörigen Dörfer Harbach, Kirschhausen, Sandorfbach, Erbsch und Wald-Erlenbach.

Mitarbeiter - Liste

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname	Beruf	Wohnung
1. ✓	Metzendorf, Wilhelm	Bürgermeister	Liebigstr.11
2.	Koob, Ferdinand	Archivinspektor	Darmstadt, Staatsarchiv/Schloss
3.	Dr. Winter, Heinrich	Beirat	Neckstr.2
4. ✓	Dr. Lisslek, Wilhelm	Studienrat	K.Marxstr.17
5. ✓	Eisenbauer, Paul	Studienrat	Wilhelmstr.39
6. ✓	Rettig, Leonhard	Studienrat	Wilhelmstr.51-53
7.	Wessel, Alfred	Studienrat	Heinrichstr.20
8.	Hess, Heinrich	Rektor	W.-Rehthausstr.1
9. ✓	Schuster, Lorenz	Lehrer	Kattelerstr.17
10.	Schäfer, Johannes	Lehrer a.D.	Nibelungenstr.7
11.	Christ, Elisabeth	Lehrerin	Ludwigstr.15
12. ✓	Staffs, Josef	Lehrer	Unter-Harbach, Ortsstr.
13. ✓	Wirth, Werner	Stad. Ass.	W.-Rehthausstr.11
14.	Schollmeier, Bernhard	Lehreramtsw.	Bauscheimer-Weg 21
15. ✓	Löslein, Ernst	Dipl.Ing.	Frankfurt, Bismarckstr.17
	John, Anton	Bez.Vertreter	Adelbert-Stiftstr.
17.	Löffler, Peter	Malermmeister	Kleine Bach 34
18.	Becker, Helmut	Isbergshilfe	Werlestr.5
19. ✓	Katzenmeyer, Adam	Archivpfleger	Mittershausen 1/0.
20.	Friedrich, Elise	Sekretärin	Jak.Malerstr.5
21. ✓	Friedrich, Georg Kath.	Feinacurmeister	Friedr.Ebertstr.9
22.	Niebl, Wenzel	Rechner	Ludwigstr.25
23.	Guthmann, Heinz	Vers.Angest.	Marktstr.9

Zur 1. Zusammenkunft am 19.9.1957 des engeren Arbeitskreises erschienen damals 24 Personen. Seit dieser Zeit wurden folgende Sitzungen abgehalten:

2. Sitzung =	25. 9.1957	Teilnehmer:	17
3.	4.10.1957		11
4.	23.10.1957		10
5.	13.11.1957		14
6.	11.12.1957		11
7.	15. 1.1958		18
8.	29. 1.1958		15
9.	26. 2.1958		7
10.	19. 3.1958		12
11.	30. 4.1958		12
12.	21. 5.1958 (Vortr.Dr.B.)		26
13.	11. 6.1958		5
14.	2. 7.1958		6
Nächste Sitzung:		27. 8.1958	

Es waren also durchschnittlich stets 10 - 12 Personen bei den einzelnen Besprechungen zugegen. Von dieser Zahl ist höchstens wiederum die Hälfte, die wirklich aktiv mitarbeitet. Die andere Hälfte erscheint nur als Zuhörer.

Das Ziel des engeren Arbeitskreises soll sein, alle vorhandenen Archivalien, die aus der Zeit vor 1820 stammen, durcharbeiten, d.h. von jeder besonderen Eintragung Karteikarten anzulegen.

Mitarbeiterliste des neuen Arbeitskreises zur Erforschung der Heimatgeschichte der Stadt Heppenheim sowie Sitzungen und Tätigkeit 1957/58, Auszug aus einer Notiz des Archivars Guthmann für Bürgermeister Metzendorf vom 13. 8. 1958

Die Mitwirkenden sammelten Material, übergaben dem Stadtarchiv z. B. drei alte Zunftbücher zur Verwahrung und legten eine Informationskartei nach den strengen Vorgaben des Archivars Koob an. Zentrale Aufgabe – die der Geschichtsverein später übernahm – war die Bearbeitung aller Archivalien vor 1820, die mittels Karteikarten verzeichnet und erschlossen werden sollten. Auch Heinrich Winter nahm an einigen Sitzungen teil und unterstützte die Forschungen und Vorarbeiten zu den beiden Bänden *900 Jahre Starkenburg* und *1200 Jahre Mark Heppenheim*, die der Arbeitskreis und der neu gegründete Geschichtsverein erarbeiteten und gemeinsam mit der Stadt 1965 bzw. 1972 publizierten.

Die Gründung des Geschichtsvereins

Koob wollte diese Arbeit dann aber auf eine noch breitere und formal von der Stadt unabhängige Basis stellen und der Heimatgeschichte eine größere Breitenwirkung verschaffen. Er schlug Bürgermeister Metzendorf daher im Juli 1958 die Gründung eines unabhängigen Geschichtsvereins vor. Der Arbeitskreis sollte allerdings in der engen Verbindung mit der Stadt weiter bestehen. Das war nicht ungeschickt, denn so blieb einerseits eine engere Arbeitsgruppe, die im Auftrag bzw. mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung der Stadt forschte, aber gleichzeitig auch den Nukleus eines Geschichtsvereins bildete, der einen weiteren Kreis von Geschichtsinteressierten aufnehmen und mit populären Geschichtsaktivitäten die Allgemeinheit interessieren konnte. Koob führte dazu in seinem Schreiben an Bürgermeister Metzendorf vom 25. Juli 1958 aus, dass das heimatkundliche Interesse und die Geschichtsforschung einen langsamen Aufschwung verzeichnen würden. Er fürchte jedoch, dass er selbst wegen seines schlechten Gesundheitszustands nicht mehr lange aktiv mitwirken und die Stadtverwaltung den Aktivitäten irgendwann die kalte Schulter zeigen werde: „Um nun auch notfalls den Arbeitskreis finanziell von einer eventuell missgünstigen Stadtverwaltung unabhängig zu machen“, schlug er Metzendorf vor, einen Geschichtsverein der Stadt Heppenheim zu gründen. Die Stadt sollte auch den neuen Geschichtsverein unterstützen, aber nicht als Urheberin hervortreten noch Mitglied werden. Vielmehr wollte Koob neben den bereits überzeugten Aktivisten des Arbeitskreises durch öffentliche Aufrufe weitere Mitglieder – Privatpersonen wie Institutionen – gewinnen.

Bürgermeister Metzendorf unterstützte diese Idee von Anfang an und trat dem Geschichtsverein dann auch bei. Koob, der unermüdlich warb und Überzeugungsarbeit leistete, gelang es, die meisten Mitglieder des Arbeitskreises – darunter Willy Lizalek, Heinrich Heß, Johann Schäfer, Ernst Löslein, Leonhard Rettig, Paul Eisenhauer, Adam Katzenmeyer und Werner Wirth – von seinem Plan und dem Geschichtsverein zu überzeugen. Nur Dr. Heinrich Winter trat dem Geschichtsverein nicht bei und blieb lediglich Mitglied des Arbeitskreises. Koob, Metzendorf und der Arbeitskreis bereiteten die Grün-

dung gründlich vor. Im August 1958 erging ein erster Gründungsauftrag an die Öffentlichkeit, der auf den geplanten Geschichtsverein aufmerksam machte und zur Mitwirkung aufrief. Der Arbeitskreis diskutierte und konzipierte eine Satzung und einen provisorischen Vorstand, auf den man sich im Januar 1959 einigte; die Gründungsversammlung sollte am 27. Februar 1959 stattfinden. Gemäß der Zielsetzung des Vereins, eine breitere Basis in der Heppenheimer Bevölkerung zu finden, wurde in der Lokalpresse mehrfach zur Gründungsversammlung eingeladen, wobei neben Einzelpersonen auch die Kirchen, die Stadtverwaltung, der Kreis und andere Vereine angesprochen wurden.

Vertragsgeschäft Nr. 1000/1 Heppenheim
Eing. 28. 7. 1958 * Nr. 29730 *
Anlagen: Darstadt, den 25. Juli 1958,

Ferdinand Koobs
Metzendorf
Heppenheim

Kobler Will!

In der Annahme, daß Du Dich in Deinem Urlaub gut erholst hast, möchte ich Dich, bevor ich am Samstag (26. 7.) in den Odenwald gehe, mit einer Angelegenheit belästigen, die mir sehr am Herzen liegt. Du weißt, wie mit Deiner Hilfe auf dem Sektor "Heimatforschung" in Heppenheim allerlei geschaffen werden konnte. Ich will nur an die Festschrift und den Arbeitskreis erinnern, der mit einiger Mühe entstanden auf die Dauer sehr segensreich wirken wird. Abgesehen von der Hauptaufgabe, der Materialsammlung, sehe ich auch noch andere Erfolge reifen. Längesen wird doch ein heimatkundliches Interesse geweckt. Dies beweist ein Vorfall, der sich erst jetzt ereignete. Aus Privathand wurden uns drei Heppenheimer Zunftbücher aus dem 18. Jahrhundert übergeben. Ich glaube, es befindet sich noch noch manches da und dort, das seinen Weg ins Archiv finden könnte.

In Hinblick einmal darauf wie desinteressiert fast alle Heppenheimer Bürgermeister bisher in dieser Hinsicht waren und dann darauf, daß unsere Arbeit erst in Jahrzehnten wirklich fruchtbringend sein wird, hege ich die Befürchtung, es könnte einmal wieder die Zeit kommen, in der uns die Heppenheimer Stadtverwaltung die kalte Schulter zeigt. Alle bisher aufgewandte Mühe wäre dann umsonst. Du wirst ebensowenig wie ich für die Sache dauernd wirken können. Mir kann mein defektes Herz früher oder später einen Schlusstrich unter mein Wollen setzen, bei Dir spielt die vox populi eine besondere Rolle, der man nie trauen kann.

Im Arbeitskreis habe ich daher schon jetzt einen Vertreter (Dr. Lisolek). Schließlich möchte ich aber dahin kommen, daß der ganze Laden ohne mich geht und nur noch einer Überwachung durch einen Vertreter des Staatsarchivs bedarf. Ich will mich nicht von der Sache lösen, möchte aber nicht, daß die Arbeit ohne mich einsehlt. Um nur auch notfalls den Arbeitskreis finanziell von einer evtl. mißgunstigen Stadtverwaltung unabhängig zu machen, möchte ich einen "Geschichtsverein der Stadt Heppenheim" gründen, der die Tradition pflegen und das heimatkundliche Interesse wachen soll. Ich habe diesen Gedanken bereits den Herren Dr. Lisolek, Rektor Heß, Lehrer Schäfer vorgetragen. Sie waren zunächst mit den Worten "wieder ein Verein" ablehnend, ließen sich aber dann doch von meinen Argumenten überzeugen. Dabei mußte ich feststellen, daß auch andere bezren gleiche Befürchtungen wie ich hegen.

Kurz umrissen denke ich mir die Sache so: Der Arbeitskreis bleibt wie seither bestehen und genießt die Unterstützung der Stadt, so lange das möglich ist. Daneben besteht der Geschichtsverein aus Mitgliedern, die einen Beitrag zahlen (ca. 3. - DM im Jahr). Unsere erweiterten Arbeitskreise gelten auch als Zusammenkünfte des Vereins. So werden die Arbeitskreismitglieder, die auch dem Geschichtsverein angehören, zeitlich nicht doppelt belastet. Im Vorstand des Vereins sitzen vor allem die maßgeblichen Mitarbeiter des Arbeitskreises. Das bedingt die nötige Koordination.

Die Einkünfte des Vereins werden satzungsgemäß für Zwecke der heimatkundlichen Forschung verwendet, in erster Linie aber für die Erhaltung des Arbeitskreises. Mitglieder können Privatpersonen, Institutionen aller Art, Behörden, Schulen, Firmen, Banken usw. werden.

Praktisch denke ich mir die Sache so, daß bald nach den Ferien ein Kreis von Interessenten zusammenkommt, der den Verein gründet und einen Vorstand wählt, der die Satzungen aufstellt. Die Gründung wird dann publik gemacht und mit einer großzügigen Werbung verbunden. Alle, die zum Beitritt in Frage kommen, werden angeschrieben. Ich denke, daß Herr Guthmann in den Vorstand kommt.

Schreiben Ferdinand Koobs an Bürgermeister Metzendorf vom 25. 7. 1958, mit dem Vorschlag, einen Geschichtsverein zu gründen

Aufruf zur Gründung des Heppenheimer Geschichtsvereins

Seit 15 Monaten sammelt, sichtet und erschließt ein Arbeitskreis zur Erforschung der Heimatgeschichte das noch in den Archiven ruhende historische Material, um so die Grundlage für eine immer noch nicht geschriebene umfassende Geschichte der Stadt Heppenheim und der 6 Dörfer (Hambach, Kirchhausen, Sonderbach, Erbach, Mitterlhausen und Wald-Erlenbach) zu schaffen. Diese sich noch über Jahre hin weiter ausbreitende, wachsender Erforschung von den Beschäftigten ein großes Maß von Idealismus und Heißhunger, aber auch Geduld, Zeit und Sachkenntnis, denn es soll die historisch so interessante und reiche Vergangenheit der alten Oberamtsstadt von der Vor- und Frühgeschichte über das Altertum und Mittelalter bis in die Neuzeit erforscht werden.

Die bisherige Arbeit, die von dem Magistrat und der Stadtverwaltung finanziell ermöglicht wurde, soll wesentlich erweitert werden. Nicht jeder kann sich aber persönlich in den Dienst der guten Sache stellen. Den meisten mangelt es vor allem an der hierfür notwendigen Zeit; aber alle, die sich mit der Heimat und ihrer Geschichte verbunden fühlen, können die ernsthaften Bemühungen um die Heimatgeschichte wesentlich unterstützen, wenn sie dem Heppenheimer Geschichtsverein beitreten, der die noch in der Zukunft zu leistende Arbeit sichern soll. Deshalb werden zur Mitgliedschaft in dem jetzt zu gründenden Heppenheimer Geschichtsverein Privatpersonen, Behörden, Schulen, Innungen, Gesellschaften, Särker, Firmen und Vereine aller Art aufgefordert.

Aufgaben des Vereins sollen neben der Förderung des schon bestehenden Arbeitskreises sein: Die Finanzierung von Forschungsaufträgen, die Herausgabe heimatkundlicher Schrifttums, die Veranstaltung von Vorträgen und Exkursionen.

Im Hinblick auf die vielfältige historische Vergangenheit Heppenhems und seines Raums sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, daß die Heppenheimer Bürger hier dem Bürger anderer Städte nicht nachstehen.

Es ergeht daher an alle verehrten Mitbürger die Aufforderung, zur

Gründungsversammlung des
Heppenheimer Geschichtsvereins
am 27. Februar 1959
um 20 Uhr

im Wappensaal des Amtshofes zu erscheinen!

Die Heimat ist unser nächster und engster Lebensraum und wer hier in der Gegenwart lebt und sie verstehen will, muß die Vergangenheit kennenlernen.

Die finanzielle Belastung des einzelnen soll so niedrig wie möglich gehalten werden. Deshalb bleibt es dem Mitglied überlassen, durch eine kleine Jahrespende, die in seinem Ermessen steht, die Arbeit des Vereins zu unterstützen.

Heppenheim an der Bergstraße
18. Februar 1959

Ferdinand Koob

Heinrich Hoß

Dr. Wilhelm Liszlek



Ehrensache für den Bürger seiner Heimatstadt

Aufruf zur Gründung eines Heppenheimer Geschichtsvereins

Heppenheim. Seit 15 Monaten sammelt, sichtet und erschließt ein Arbeitskreis zur Erforschung der Heimatgeschichte das noch in den Archiven ruhende historische Material, um so die Grundlage für eine immer noch nicht geschriebene umfassende Geschichte der Stadt Heppenheim und der sechs Dörfer (Hambach, Kirchhausen, Sonderbach, Erbach, Mitterlhausen und Wald-Erlenbach) zu schaffen. U. z. D. 2)

Diese sich noch über Jahre hin weiter erstreckenden Vorarbeiten erfordern von den Beteiligten ein großes Maß von Idealismus und Heißhunger, aber auch Geduld, Zeit und Sachkenntnis, denn es soll die historisch so interessante und reiche Vergangenheit der alten Oberamtsstadt von der Vor- und Frühgeschichte über das Altertum und Mittelalter bis in die Neuzeit erforscht werden.

Die bisherige Arbeit, die vom Magistrat und der Stadtverwaltung finanziell ermöglicht wurde, soll wesentlich erweitert werden. Nicht jeder kann sich aber persönlich in den Dienst der guten Sache stellen. Den meisten mangelt es vor allem an der hierfür notwendigen Zeit; aber alle, die sich mit der Heimat und ihrer Geschichte verbunden fühlen, können die ernsthaften Bemühungen um die Heimatgeschichte wesentlich unterstützen, wenn sie dem Heppenheimer Geschichtsverein beitreten, der die noch in der Zukunft zu leistende Arbeit sichern soll. Deshalb werden zur Mitgliedschaft, in dem jetzt zu gründenden Heppenheimer Geschichtsverein Privatpersonen, Behörden, Schulen, Innungen, Gesellschaften, Banken, Firmen und Vereine aller Art aufgefordert.

Aufgaben des Vereins sollen neben der Förderung des schon bestehenden Arbeitskreises sein:

Die Finanzierung von Forschungsaufträgen, die Herausgabe heimatkundlicher Schrifttums, die Veranstaltung von Vorträgen und Exkursionen.

Im Hinblick auf die vielfältige historische Vergangenheit Heppenhems und seines Raums sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, daß die Heppenheimer Bürger hier dem Bürger anderer Städte nicht nachstehen. Es ergeht daher an alle verehrten Mitbürger die Aufforderung, zur Gründungsversammlung des Heppenheimer Geschichtsvereins am 27. Februar um 20 Uhr im Wappensaal des Amtshofes zu erscheinen.

Die Heimat ist unser nächster und engster

Lebensraum und wer hier in der Gegenwart lebt und sie verstehen will, muß die Vergangenheit kennenlernen.

Die finanzielle Belastung des einzelnen soll so niedrig wie möglich gehalten werden. Deshalb bleibt es dem Mitglied überlassen, durch eine Jahrespende, die in seinem Ermessen steht, die Arbeit des Vereins zu unterstützen. Zur Gründung rufen auf: Archivinspektor Ferdinand Koob, Rektor Heinrich Hoß und Stadtrat Dr. Wilhelm Liszlek.

Zur Gründungsversammlung am Freitag, dem 27. Februar 1959, kamen dann auch etwas mehr als 40 Personen im Wappensaal des Kurmainzer Amtshofes zusammen, darunter Landrat Lommel, Bürgermeister Metzendorf und Heinrich Winter. In einem immerhin 12 Punkte umfassenden Programm mit Kurzvorträgen, Grußworten, der Vorstandswahl sowie der Verabschiedung der Satzung vollzog sich der Gründungsakt, der ausführlich in einem Protokoll festgehalten wurde. Als Vorstand wurden gewählt:

Erster Vorsitzender	Ferdinand Koob
Stellvertretende Vorsitzende	Heinrich Heß und Dr. Wilhelm Lizalek
Schriftführer	Johann Schäfer und Jakob Roßmann
Rechner	Willi Schulz
Protokollführer	Karl Herrmann
Beisitzer	Geistlicher Rat Hummel, Pfarrer Keller, Wilhelm Metzendorf, Stadträtin Vogel, Leonhard Rettig, Walter Büge

Dokumente der Gründungsveranstaltung am 27. Februar 1959: Programm, Protokoll und Satzung:

P r o g r a m m

für die Gründungsversammlung des "Heppenheimer Geschichtsvereins"
am Freitag, den 27. Februar 1959, 20 Uhr,
im Wappensaal des Amtshofs zu Heppenheim.

-
- | | |
|---|--|
| 1. Begrüßung und Ausführungen über Sinn und Zweck des Vereins. | Heß |
| 2. Überblick über die Geschichte der Stadt Heppenheim ab fränkische Zeit. | Koob |
| 3. Funde aus Vor- und Frühgeschichte <i>(Bronzezeit 2-4)</i>
<i>(Beachtenswertes bei Funden)</i> | Eisenhauer
(Dr. Lizalek) |
| 4. Aus der Familienforschung Werlé. | Löslein |
| 5. Der Straßennamen Name Werléstraße. | Weyrauch |
| 6. Fotografie im Dienste der Heimatgeschichte.
(Flurnamen) | Vessel
(Koob) |
| 7. Sammlung in der Hauptkartei. | Heß |
| 8. Gäste kommen zu Wort. <i>(Bgm. Metzendorf, Landr. Dr. Lommel)</i> | |
| 9. Aufforderung zum Beitritt. | Heß |
| 10. Satzung. | Heß |
| 11. Vorstandswahl. | Flath |
| 12. Schlußwort. | Koob |

PROTOKOLL
der
Gründungsversammlung
des

HEPPENHEIMER GESCHICHTSVEREINS

Ort: Heppensaal des Amtshofes
Datum: 27. Februar 1959
Uhrzeit: 20 Uhr 15 bis 22 Uhr 15
Anwesende: Etwa 40 Personen

Nach der Begrüßung der Versammlung und einleitendem Vortrag über Sinn und Zweck des zu gründenden HEPPENHEIMER GESCHICHTSVEREINS verliest Rektor Heinrich Heß die Satzungen und stellt den Antrag über deren Annahme abzustimmen.

Wortmeldungen:

- 1.) Bürgermeister Wilhelm Metsendorf weist auf die Anfänge des Vereins bei der 1200-Jahrfeier der Stadt Heppenheim hin und begrüßt dessen Gründung.
- 2.) Landrat Dr. Lommel begrüßt ebenfalls dieses Vorhaben und spricht die Hoffnung aus, daß sich der Kreis der Mitglieder bald erweitern möge.

Abstimmung:

Bei der anschließenden Abstimmung werden die Satzungen einstimmig angenommen (Inhalt der Satzungen siehe Anlagen zu diesem Blatt).

Herr Flath, Mitglied des ARBEITSAUSSCHUSSES FÜR DIE FÖRDERUNG DER HEIMATGESCHICHTE, verliest die Vorschläge über die Zusammensetzung des Vorstandes.

Der Vorstand:

Erster Vorsitzender: Arch.-Insp. Ferdinand Koob, Darmstadt, Kaupstr. 43
Stellvert. Vorsitz.: Rektor Heinrich Heß, Heppenheim, W.-Rathenau-Str. 1
Stud.-Rat Dr. Wilhelm Lissalek, Heppenheim, Karl-Marx-Str. 17
Schriftführer : Lehrer a.D. Johann Schiefer, Heppenheim, Mühl.-Str. 7
Lehrer Jakob Kossmann, Heppenheim, Gräffstr. 40
Rechner : Willi Schulz, Heppenheim, Friedenstr. 3
Protokollführer : Lehrer Karl Herrmann, Heppenheim, Im Buchenmark 6

Wortmeldungen:

Dr. Heinrich Winter bittet die Versammlung um Annahme der Vorschläge.

Abstimmung:

Die Zusammensetzung des Vorstandes wird ohne Gegenstimme gebilligt.

A. Satzung des Heppenheimer Geschichtsvereins
gegründet 1959

§ 1. Name, Zweck und Sitz des Vereins.

Der Verein führt den Namen "Heppenheimer Geschichtsverein".
Der Zweck ist die Förderung der heimischen Geschichts- und Altertumsforschung und die Pflege des geschichtlichen Sinnes, insbesondere auch die finanzielle Sicherung des "Historischen Infanzariates der Stadt Heppenheim". Er hat seinen Sitz in Heppenheim a.d.R.
Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2. Mitglieder.

Mitglied kann jeder werden, der beim Vorstand dafür nachkommt oder durch ein Mitglied angenommen wird. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

§ 3. Mitgliedsgebühren.

Die Mitglieder entrichten eine jährliche Mitgliedsgebühre, deren Mindesthöhe DM 2.-- betragen soll.

§ 4. Rechte der Mitglieder.

Die Mitglieder haben Stimm- und Wahlrecht in den Mitgliederversammlungen.

§ 5. Verlust der Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaft erlischt durch freiwilligen Austritt, durch Ausschluss oder Tod. Der Austritt erfolgt durch schriftliches, an den Vorstand gerichtete Erklärung.

§ 6. Organe des Vereins.

Organe des Vereins sind 1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand.

§ 7. Mitgliederversammlungen.

A. Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung findet alljährlich im ersten Jahreshalbjahr statt. Sie hat folgende Aufgaben:

1. Sie nimmt den Bericht des Vorstandes über Status und Tätigkeit des Vereins, über die Verwendung der Vereinsgelder im abgelaufenen Geschäftsjahr und über den Vorrat für das kommende Geschäftsjahr entgegen. Die von Beauftragten durchgesetzte Jahresrechnung mit der Bilanzen liegt während der Hauptversammlung zur Einsicht offen.

Die Beisitzer:

Für die Wahl der Beisitzer werden folgende Vorschläge eingebracht:

Herr Geistlicher Rat Hummel als Vertreter der katholischen Kirche,
Herr Pfarrer Keller als Vertreter der evangelischen Kirche,
Herr Bürgermeister Wilhelm Metsendorf,
Frau Stadträtin Vogel,
Herr Studienrat Leonhard Kettig,
Herr Industriekultur Walter Büge, alle zu Heppenheim.

Abstimmung:

Die Vorschläge werden einstimmig angenommen.

Die Rechnungsprüfer:

Die Rechnungsprüfer werden von der Stadtverwaltung Heppenheim berufen.

Heppenheim, den 28. Februar 1959

Der Protokollführer

Koob *Schiefer*

14. Bücherei und Sammlung.
Über die Verwaltung und Aufstellung, either etwa zu erwerben den Bücherei und Sammlung entscheidet der Vorstand.
15. Satzungsänderung.
Satzungsänderungen können durch die Hauptversammlungen beschlossen werden, wenn sie in der Einladung als Gegenstand der Tagesordnung bezeichnet sind.
16. Auflösung des Vereins.
Die Auflösung des Vereins erfolgt durch den Beschluss einer Besondere zu diesem Zweck berufenen Hauptversammlung. Dazu sind alle Mitglieder mindestens vier Wochen vorher einzuladen. Zu dem Auflösungsbeschluss ist eine Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen erforderlich.
17. Nach Auflösung des Vereins werden dessen Bücherei und Sammlung in das Eigentum der Stadt Heppenheim überführt. Das übrige Vereinsvermögen soll zur Förderung des Vereinszwecks (§ 1) Verwendung finden. In welcher Weise dies zu erfolgen hat, entscheidet die auflösende Hauptversammlung. Zur Beschlussfassung über die Verwendung des Vereinsvermögens genügt einfache Stimmensmehrheit.

Die vorstehende Satzung wurde in der Gründungsversammlung am 27. Februar 1959 beschlossen und angenommen.

Heppenheim, den 27. Februar 1959

Vorsitzender: gez. Koob	Stellvert. Vorsitzender: gez. Heß gez. Dr. Lissalek	Schriftführer: gez. Schiefer gez. Kossmann
----------------------------	--	--

Rechner: gez. Schulz	Protokollführer: gez. Herrmann
-------------------------	-----------------------------------

Für die Richtigkeit
Heppenheim, den 27. Aug. 1959
Ferdinand Koob
Schiefer

Mitglieder und Vorsitzende

Zahlreiche Presseberichte erschienen über die Vereinsgründung, die auf reges Interesse und große Zustimmung in Heppenheim stieß. „Männer, die Geschichte lieben“ als Überschrift des Echo-Artikels war gleichwohl nicht nur politisch nicht korrekt, sondern auch schlicht falsch. Denn im Vorstand war mit der Stadträtin Vogel wenigstens eine Frau vertreten und unter den 48 Gründungsmitgliedern bzw. Mitgliedern des Jahres 1959 befanden sich immerhin elf Frauen — darunter Frau Dr. Erika Bauer, die heute noch Ehrenmitglied ist.

DARMSTÄDTER ECHO

Männer, die Geschichte lieben

Die Gründung des „Heppenheimer Geschichtsvereins“ — Neue Bodenfunde

Die Gründung des „Heppenheimer Geschichtsvereins“, die, wie gemeldet, im Wappensaal des Amistohes vollzogen wurde, verdient Beachtung über die Grenzen der Stadt hinaus. In einer Zeit, in der das Geschichtsbewußtsein in bedenklichem Umfange nachgelassen hat, ist sie eine beispielgebende Tat, deren Bedeutung im Hinblick auf die absolut wissenschaftliche Arbeitsweise und Zielsetzung des schon seit 15 Monaten bestehenden Arbeitskreises zur Erforschung der Heimatgeschichte, dem die neue Vereinigung dienen will, nur noch größer erscheint.

Bevor die Gründungsformalitäten erledigt waren, gaben mehrere Mitglieder des Arbeitskreises in mehreren Kurzreferaten einen Überblick über die Tätigkeit dieser kleinen Forschungsgemeinschaft, deren Arbeitsergebnisse in einer Kartei zusammengefaßt, die allein über 400 Leitartikel verfügt. Das Zaubernetz dieser Tätigkeit heißt: Zusammenarbeit. Das Hauptziel ist, die Grundlagen für eine umfassende Geschichte der alten Oberamtsstadt Heppenheim mit ihren sechs Dörfern Ober- und Unter-Hornbach, Kirschhausen, Sonderbach, Erzbach b. H. und Walderdenbach zu schaffen.

Im einzelnen berichtete darüber der Rektor der Kibitzelgasse, Heinrich Hensler, der auch nicht verschonte, in seiner Begrüßungsansprache die Verdienste der früheren und heutigen Heppenheimer Heimatforscher, wie Lechner, Gies, Eggemeister, Freisens, Lehrer Hans Holzamer, Bau- und Dr. Winter, Archivinspektor Koob und Prof. Gerhard Heininger, zu erwähnen. Er würdigte die Leistungen der Mitglieder des Arbeitskreises, die manche freie Stunde und manchen Urlaubstag geopfert hätten und in Zukunft noch opfern würden. Denn es handle sich um Aufgaben, die nicht in wenigen Jahren gelöst werden könnten, voraussichtlich noch nicht einmal bis zur 900-Jahr-Feier der Starksburg 1965. Man hoffe aber, bis dahin ein gutes Stück weiterzukommen. Die Gründung des Geschichtsvereins sei deshalb in die Wege geleitet worden, weil man der Stadt auf die Dauer nicht zuzumuten könne, die Kosten für die Forschungen des Arbeitskreises allein zu tragen.

Ferdinand Koob, der übrigens Leiter des Arbeitskreises ist, gab einen Überblick über die Stadtgeschichte, den Studienrat Eisenhauer durch Mitteilungen aus der Vor- und Frühgeschichte ergänzte. Dabei

berichtete dieser von verschiedenen Funden, die in letzter Zeit gemacht worden sind. So wurden bei Ausschachtungsarbeiten für die Katakomben eine Frau, über ganz Heimlichherstellung ein Bronzefibel aus der Zeit um 1400 v. Chr. und in den Hafelriedern an der Straße nach Lorsch ein Steinbeil entdeckt. In die gleiche Zeit gehören drei Armeilein, die am Eingang des Hambacher Tales zutage gefördert wurden; zwei von ihnen umschlossen noch den Zehnerzeichen einer Frau. Über ganz besonderen Wert repräsentiert eine runde Münze aus dem Kirschhäuser Tal, ein Silberdenar der Republik, der zwischen 119 und 110 v. Chr. geprägt ist. End vor wenigen Tagen wurde bei Bohrbohrungen im Gelände westlich des „Halben Rundes“ Schichten gefunden, die vermutlich neolithischen Ursprungs sind.

Als Beispiel dafür, wie Forschungsergebnisse einander ergänzen können, mögen die Vorträge von Ing. Lösslein (Frankfurt) und Vermessungsingenieur Weyrauch (Bonn) dienen. Lösslein, der aus Heppenheim stammt und als Familienortstar einer der eifrigsten Arbeitskreismitglieder ist, berichtete über die Familien Wertsch und Gahler, während Weyrauch auf die Wichtigkeit des Kartenbildes für Geschichte und Vorgeschichte hinwies und dabei auch auf die frühere Grundstücksaufteilung in der Wollstraße einzog. Im übrigen machte er auf die Möglichkeit einer Mitwirkung der Vermessungsämter bei der Flurnamenforschung aufmerksam. Baurat Dr. Winter schloß die Reihe der interessanten Vorträge mit einem Bericht über Turnhäuser, Wehrhäuser und das Kellersiegebäude in Heppenheim ab.

Bürgermeister Metzendorf begrüßte die Gründung des Geschichtsvereins und bezeichnete sie unter Bezugnahme auf die Tätigkeit des Arbeitskreises als das Ergebnis einer „folgerichtigen“ Entwicklung. In einem von Lösslein gehaltenen Wunsch-Ausdruck, daß die künftige Arbeit wegen der Bedeutung Heppenhems als eines alten Verwaltungsmittelpunkts über den Bereich der Stadt hinaus greife. Der Wert der Geschichtsforschung beruhe darin, daß durch sie die wesentlichen Kräfte und Erkenntnisse der Vorgängergeneration für die Ge-

genwort nutzbar gemacht werden könnten. Ein Beispiel aus unserer Heimat sei die jetzige Lösung des jahrhundertalten Wechsellingsproblems.

In den Vorstand des neuen Vereins wurden gewählt: Archivinspektor Koob, Darmstadt (i. V. Vorsitzender), Rektor Hess und Dr. Lösslein (stellvertretende Vorsitzende), Lehrer Schäfer und Lehrer Erdmann (Schriftführer), Lehrer Hermann (Chronist), Will Schulz (Revisor), Geograph Rat Hummel, Pfarrer Keller, Bürgermeister Metzendorf, Stadträtin Frau Vogel, Redakteur Rüge und Studienrat Rettig (Beisitzer). Der Verein erhebt keine Beiträge in irgendeiner Form, sondern erwirbt von seinen Mitgliedern Jahresgebühren, deren Betrag zwei Mark nicht überschreiten sollen. —

Die Gelegen

In Schwanheim wird Zu

Der größte Teil der Schwahheimer Landwirte Auktionsvortrag über das Thema „Flurbereinigung“ Herrmann konnte Inse Bergowin als Vertreter des Kulturamtes D Gabel von der Landwirtschaftsbehörde

Direktor Seibel stellte die Vorklären Flurbereinigung heraus und betonte, daß die Existenzgrundlage der landwirtschaftlichen Betriebe in großen Maße von ihrer Durchführung abhängig ist. Durch die Flurbereinigung soll die Bodennutzung verbessert und den Landwirten die Möglichkeit zu kraft- und zeitersparnder Bewirtschaftung ihres Ackerslandes gegeben werden. In Schwanheim lasse sich eine Flurbereinigung verhältnismäßig leicht durchführen, da es sich hier bereits um eine Zweiflurbereinigung handle und das bei der Erstbereinigung in den Jahren 1850/2 gestaffelte Weges- und Grabensnetz im wesentlichen erhalten bliebe, so daß die Vermessungskosten nicht hoch werden dürften.

Assessor Rudloff sprach über technische Fragen der Zusammenlegung und schritt auch die Finanzierung an. Vor den Gesamtkosten übernahm Bund und Land 50 Prozent. Der Rest wird auf die Landwirte ent-

Obst auf dem Markt

Obst- und Gemüsezentrale

auf eine Mitgliederversammlung der Zwin- und Gemüsezentrale statt. Aufsichtsrats- die Mitglieder und hieß besonders Bürger-

Bericht im Darmstädter Echo vom 3. 3. 1959

Mit der Firma Metzendorf, der Volksbank, der Sparkasse, dem Sängerkwartett, der FG Bottschlorum und dem Kreis Bergstraße (auf Anweisung von Landrat Lommel) traten 1959 auch korporative Mitglieder (von denen zwei noch heute Mitglieder sind) bei. Im Jahr 1959 traten noch zahlreiche Interessierte ein bzw. wurden geworben oder zur Mitgliedschaft von Bürgermeister aufgemuntert und die „Mitgliederwerbung“ vollzog sich teilweise auch über den „Dienstweg“ des Bürgermeisters.



DER MAGISTRAT
DER KREISSTADT HEPPENHEIM (BERGSTR.)

Kreis Bergstraße
- Der Kreisausschuß -

Heppenheim (Bergstr.), den 6. März 1959
Friedrich-Engels-Platz, Heppenheim, Kreis Bergstraße, Nr. 8-12 Uhr



Nr. I/2 - 001.75
(19 St. Aussch. Nr. 100/101)

Der Magistrat der Stadt Heppenheim (Bergstraße)

Telefon 181

Herrn
Johannes Schäfer
Lehrer a. D.

Bekanntes:
Gemeindefiskus Heppenheim
Verwaltung Heppenheim
Verwaltung Heppenheim
Postfach:
Telefon (1940) Nr. 122 25

Heppenheim a. d. B.
Weylungenstr. 2

Die Schreiben vom: 18. Zeichen: 1962. Zeichen: V/2/Bo. Tag: 21. Juli 1962

Betr.: Geschichtsverein

Sehr geehrter Herr Schäfer!

Herr Bürgermeister Metzendorf hat mich darum gebeten, an Herrn Stud.-Assessor Fritz Fettel, Königsberger Straße 13, eine Aufnahmeerklärung für den Geschichtsverein zu senden und ihn mitzuteilen, daß sich der Verein über seine Mitarbeit freuen würde. Sicher gäbe sich Gelegenheit für ihn, aufgrund seines fachwissens sich mit einer besonders interessanten Aufgabe zu befassen. Zur kommenden Sitzung soll er ebenfalls eingeladen werden.

Ich habe dies bereits vorgemerkt, möchte Sie aber freundlichst bitten, wegen der Aufnahmeerklärung etc. das Weitere veranlassen zu wollen, da dies nicht in meinem Ressort fällt.

Mit freundlichen Grüßen

[Handwritten signature]
apl. Stadtskretär

[Handwritten initials]

An den
Heppenheimer Geschichtsverein,
2. Hd. v. Herrn Heinrich Heß

Heppenheim
Walter-Rathenau-Strasse

Betr.: Beitritt zum Heppenheimer Geschichtsverein

Sehr geehrter Herr Heß!

In Auftrag von Herrn Landrat Dr. Lommel überreichte wir Ihnen anbei die von ihm vollzogene Beitritts-erklärung zum Heppenheimer Geschichtsverein mit der Bitte um Kenntnisnahme. Die jährliche Spende beträgt DM 12,-. Damit dieser Spendebetrag Ihrem Verein überwiesen werden kann, bitten wir um Angabe, an welche Kasse, Konto pp. Zahlung erfolgen soll.

Echtheitungsvoll
In Auftrag

Anlage: - 1 -

[Handwritten signature]

Mitgliederwerbung durch die Stadt und Beitritt des Kreises Bergstraße

Weniger das männliche Element – später konnte der Verein die Zahl der weiblichen Mitglieder noch deutlicher erhöhen, heute sind rund 30 Prozent der 68 Mitglieder weiblich – als vielmehr das Übergewicht der Lehrer und städtischen Bediensteten/Beamten sollte die Mitgliederstruktur des Vereins prägen. Der Geschichtsverein stützte sich folglich im Gegensatz zu der 1955 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Süd-Starkenburg Winters ganz stark auf Heppenheimerinnen und Heppenheimer, und zwar auch bei den aktiven, als Geschichtsforscher und publizistisch tätigen Mitgliedern. Ende 1959 hatte der Verein knapp 50, 1968 schon über 100 Mitglieder, darunter zahlreiche Aktive, die auch im Arbeitskreis wirkten. Mit Abstand (fast 40 %) stellten die Lehrerinnen und Lehrer die größte Gruppe, gefolgt von Angestellten oder Beamten bei Stadt, Kreis und Land. Aber Heppenheimerinnen und Heppenheimer aus vielen Berufsgruppen fanden ebenfalls zum Geschichtsverein: Friseure, Redakteure, Schuhmacher, Schlosser, Maler, Kaufleute, Apotheker, Laboranten, Gastwirte, Hausfrauen oder 1968 die Schüler Josua Mattern und Hans Joachim Büge und nicht zuletzt sogar einige „Bensemer Koarschler“. Nicht nur geborene „Kernbäjer“, sondern viele Menschen, die in Heppenheim lebten, fanden folglich zum Geschichtsverein. Der Verein war damit ein kulturelles Element der Heppenheimer Bürgergesellschaft, nicht staats-, sondern stadttragend ausgerichtet und integrativ wirkend, da auch viele „Neubürger“ (seit 1945) und Geschichtsinteressierte aus dem südhessischen Raum aktiv im Verein wirkten. Eine Mischung also aus einer relativ breiten Basis ge-

schichtinteressierter Heppenheimer, besonders aktiver, herausragender Einzelforscher und einer starken Verknüpfung mit Verwaltung und Politik der Stadt.

Heppenheimer Geschichtsverein
Mitgliederverzeichnis

Mitglieder 1959

- | | |
|--|---|
| 1. Koob, Ferdinand, Dermstadt Kempstr.43 | 26. Steul, Dr. Heinz, H'hm.,L.-Dengler-Str.16 |
| 2. Heß, Heinrich, H'heim, W.-Rathenau-Str.1 | 27. Schwert, Willi, Bensheim, Schwegasse 3 |
| 3. Lizalek, Dr. Wilhelm, K.-Marr-Str.1 | 28. Feick, Peter, H'hm.Kettelerstr.21 |
| 4. Schäfer, Johann, H'heim, Nibelung-Str.7 | 29. Arnold, Barbara, H'hm.B.-Schneider-Str.11 |
| 5. Rosmann, Jakob, H'heim, Gräffstr.40 | 30. Klein, Annaliese, H'h., Werlestr. |
| 6. Schulz, Willi, H'heim, | 31. Rosmann, Gudrun, Bensheim, Guntherstr.9 |
| 7. Herrmann, Karl, H'heim, Bechenark 6 | 32. Stura, Helmut, H'h., Lehrstr. |
| 8. Metzendorf, Wilhelm, H'heim, Liebigstr.11 | 33. Lederer, Elisabeth, H'hm., Neckarstr.9 |
| 9. Vogel, Liesel, H'heim, Dermst.Str. | 34. Kleinjung, Marie, H'hm.Stadtbech 16 |
| 10. Hummel, August, H'heim, Pfarrhaus | 35. Schneider, Helene, Hh. In d.Krone 7 |
| 11. Keller, Georg, H'heim, Bensch.Weg 35 | 36. Quack, Adelheid, H'h., Friedrichstr.21 |
| 12. Buge, Walter, H'heim, Graben 17-19 | 37. Allendorf, Georg, H'h., Marktstr.18 |
| 13. Rettig, Leonhard, H'heim, Wilhelmstr.51 | 38. Jakobi, Hans, H'hm., Heinrichstr.18 |
| 14. Fleth, Lorenz, H'heim, Kl.Bach | 39. Seib, Willi, H'hm., Winzerkeller |
| 15. Christ, Elisabeth, H'heim, Ludwigstr.15 | 40. Bauer, Dr. Erika, Breusamweg, Schuhstr.39-41 |
| 16. Kohl, Philipp, H'heim, Kirchgasse | 41. Mettern, Georg, Fuld, Schillerstr.11 |
| 17. Eisenhauer, Paul, H'heim, Wilhelmstr.39 | 42. Metzendorf, Josef, Wechsitz, Schule |
| 18. Löslein, Ernst, Frkm, Bornemannstr.17 | 43. Knapp, Philipp, H'hm., Friedrichstr.19-21 |
| 19. Weyrauch, Wilhelm, Bensheim | 44. Vock, Karl, H'hm., Wilhelmstr.46 |
| 20. Friedrich, Gg.H.H'heim, Ludwigstr.6 | 45. Fa. Martin Metzendorf, Mozartstr. |
| 21. Regnitz, Ernst, H'h., Ludwigstr.15 | 46. Volksbank Heppenheim, E.-Schneider-Str. |
| 22. Sched, Ernst, H'hm., Regenstr.2 | 47. Sängerkvartett Heppenheim, Fr. Dross, Nibelungens |
| 23. Schäfer, Hans, H'hm., Ludwigstr.9 | 48. F.G. Bottschlorum, Gg. Frank, Lehrstr.7 |
| 24. Rettig, Adam, H'hm., Friedrichstr.39 | |
| 25. Seeger, Rosa, H'hm., Bebelstr.4 | |

Schließlich wurde der Verein Ende 1959 auch vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, gleichwohl aber nicht beim Amtsgericht in das Vereinsregister eingetragen; dies geschah erst im Jahr 2006. Als ein aktiver organisatorischer Kern und ein Verbindungsglied zur Stadtverwaltung blieb der Arbeitskreis erhalten, der im Grunde den Vorstand und die aktiv Forschenden und Publizierenden stellte: Koob, der Heinrich Winter weitgehend ablöste (Winter verstarb im Januar 1964), sowie die im Arbeitskreis und dem Geschichtsverein Aktiven, von denen – stellvertretend für die vielen – hier für die Anfangszeit des Vereins genannt seien: Wilhelm Lizalek, Heinrich Heß, Ernst Löslein, Paul Eisenhauer, Werner Wirth, Leonhard Rettig oder Bürgermeister Wilhelm Metzendorf, der sich nach seiner 1973 endenden Amtszeit der Stadtgeschichte widmete.

Ferdinand Koob blieb bis zu seinem frühen Tod im Februar 1972 unangefochten Erster Vorsitzender mit Lizalek und Heß als seinen Stellvertretern, die dann ab 1972 als gleichberechtigte Vorsitzende den Verein weiterführten. Faktisch rückten die beiden Stellvertreter an die Stelle des Ersten Vorsitzenden auf, dessen Amt nicht mehr besetzt wurde. Heß, der sich wegen Erkrankung zurückziehen musste, folgte 1975 Lorenz Löffler nach, der mit Lizalek

den Verein bis 1988 führte. Der nahezu 30 Jahre im Vorstand bzw. Vorsitz aktive Lizalek gab dann mit Löffler den Stab der Vorsitzenden 1988 an Hans Lorenz und Hans Rittersberger weiter, die ebenfalls als gleichberechtigte Vorsitzende agierten; Hans Rittersberger hatte bereits seit 1968 (zeitweise als Schriftführer) im Vorstand und bei der Redaktion der *Starkenburg* mitgewirkt. Den beiden folgte schließlich 1995 Dieter Schnabel mit Hans Lorenz als Stellvertreter, da nun wieder das Modell von Erstem Vorsitzendem und Stellvertreter eingeführt worden war. Noch heute füllt Dieter Schnabel das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden aus, nachdem Dr. Karl Härter 2006 zum Vorsitzenden gewählt wurde, der seit 1995 als Beisitzer dem Vorstand angehörte. Auch an den Vorsitzenden kann man die integrative Ausrichtung des Geschichtsvereins ablesen, denn weder Lizalek noch Schnabel oder Härter sind geborene Heppenheimer.



Geschichtsverein-Spitze blickt nach vorne

Der Verein hat sich jedenfalls viel vorgenommen für die nächsten zwei Jahre. So sollen die Arbeitsgruppen neu gebildet wer-

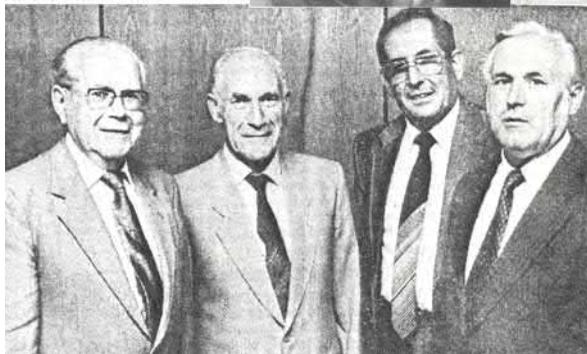
den (eigenen Raum), das Archiv aufgearbeitet, eine engere Zusammenarbeit mit der Stadt und gleichgesinnten Vereinen gesucht werden. Es gibt viel zu tun in der kommenden Zeit. Angekündigt werden soll auch ein Computer.



Dieter Schnabel

Weiterhin gehören dem neugewählten Vorstand des Heppenheimer Geschichtsvereins nunmehr an:

Peter Fink (Rechner, Vorgänger Willi Schulz schied nach 35 Jahren aus dem Amt), Hans-Joachim Büge (Schriftführer und zugleich auch Pressewart), Hans Rittersberger (Stadtchronik), Dr. Karl Härter (Vor- und Frühgeschichte), Helmut Bekker (Famillengeschichte), Manfred Bräuer (Kartographie), Paul Weißmüller (Beisitzer), Ulla Hess und Peter Frank (Kassenprüfer). (ul)



Vorsitzende 1959 - 2006

Aktivitäten und Aufgaben

Der Geschichtsverein hatte sich 1959 zahlreiche Aktivitäten und Ziele vorgenommen, die er – meist in enger Kooperation mit der Stadt – realisierte. Führen wir uns noch einmal die Ausgangslage 1959 vor Augen, um die Aufgaben und Leistungen einordnen zu können. Um es zu wiederholen: Heppenheim war in den fünfziger Jahren eine im besten Sinne alte Stadt; Gebäude und

Bausubstanz der Altstadt hatten ein stark historisches Gepräge, einige davon auch in einem wenig präsentablen Zustand. In dieser „Altstadt“ gab es freilich viele neue Bürger, und Bevölkerung und Stadtgebiet wuchsen stetig an. Um 1959 gab es noch wenig Industrie; Handwerk und Kleingewerbe sowie Verwaltungsfunktionen dominierten: Heppenheim als Verwaltungsstadt hatte diese Funktion auch seiner historischen Rolle als Gerichts- und Amtsstadt zu verdanken und rechtfertigte (ja behauptete) damit seinen Anspruch als Kreisstadt auch gegenüber wirtschaftlich stärkeren Städten des Kreises.

Arbeitskreis „Aktive Mitglieder“

Vergangenes wird offenbar

Dem Geschichtsverein bleibt nichts verborgen

Heppenheim. — Um dem Geschichtsverein die Vorteile einer gemeinnützigen Gesellschaft zu sichern, war eine Satzungsänderung erforderlich, die von Rektor Heinrich Heß erläutert und von der Hauptversammlung einstimmig gebilligt wurde. Der Name des Arbeitskreises wird dadurch in „Aktive Mitglieder“ umgeändert.

Bürgermeister Metzendorf dankte im Namen der Stadt allen, die sich aktiv um die Erforschung der Heppheimer Geschichte bemühen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bis zur 900-Jahrfeier der Starkenburg, 1965, eine Stadtchronik herausgegeben werden kann. Er bat, den Bodenfunden besondere Beachtung zu schenken, an denen dieses älteste Siedlungsgebiet Deutschlands so reich sei.

mögensverhältnisse geprüft. Selbst Eheschließungen scheiterten daran, daß der Stadtrat die auswärts wohnende Erkorene als nicht reich genug ablehnte.

Holz scheint damals ebenso begehrt gewesen zu sein wie in der schlimmen Zeit nach dem letzten Kriege, denn es ist vermerkt, daß seit 1804 noch 6 575 Gulden von den Strafen ausstanden, die wegen Holzfrevels zu entrichten waren. Streng unterschieden wurde zwischen Bürgern und solchen, die kein Bürgerrecht besaßen. Einmal heißt es zum Beispiel: „Die Gemeinde weid ist nur für das bürgerliche Rindvieh.“ Die Brücke zu unserer Zeit schlug Studienrat Wessel, der in seinem Farblichtbildervortrag viele schöne Bauwerke zeigte, die zum Teil bereits nicht mehr existieren oder mit deren baldigem Verschwinden gerechnet werden muß. (mb)

Die Stadt antwortet

Zeitungsbericht vom Dezember 1959

Der Geschichtsverein und sein Arbeitskreis konzentrierten sich daher zunächst auf die Geschichte Heppenheims bis etwa 1820 und die anstehenden Jubiläen 900 Jahre Starkenburg im Jahr 1965 und 1200 Jahre Mark Heppenheim im Jahr 1972. In diesem Sinn hatte Stadtgeschichte Zukunftspotential und diente der Integration und Identitätsbildung in den 1950er und 1960er Jahren. Dazu kamen aber auch neue Aufgaben: die Vermittlung von Geschichte durch das Museum und Ausstellungen sowie die Bewahrung historischer Bausubstanz und der Denkmalschutz. Denn Heppenheim änderte sich seit den späten 1960er Jahren rasch und sein historisches Gepräge schien zunehmend zu schwinden oder gar der Spitzhacke zum Opfer zu fallen.

Von den vielen kleineren und größeren Aktivitäten können hier nur einige kursorisch angeführt werden, die sich den folgenden allgemeinen Bereichen zuordnen lassen:

- das Sammeln von Quellen, Büchern, Akten, Bildern, Karten und anderen Materialien, die den Mitgliedern und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und für Publikationen, Vorträge oder Führungen genutzt werden;
- die Erschließung, Erfassung und Erforschung der Quellen des Stadtarchivs und anderer Archive wie z. B. des Kirchenarchivs sowie die Verdichtung und Fixierung dieser Informationen auf Karteikarten;
- die Vermittlung neuer Erkenntnisse und historischen Wissens durch Publikationen wie die genannten Fest- und Sippenbücher, die Zeitschrift *Die Starkenburg* und sonstige Aufsätze und Artikel zur lokalen Geschichte;
- Vorträge, Führungen, Ausstellungsbesuche, Exkursionen und Stammtische zu lokalhistorischen und allgemeinen historischen Themen;
- Museumsarbeit und Ausstellungen;
- Denkmalpflege bzw. Erhaltung historischer Gebäude und Denkmäler.

27. 2. 1964



Neunhundert Jahre Starkenburg

Geschichtsverein bereitet wertvolles Festbuch vor

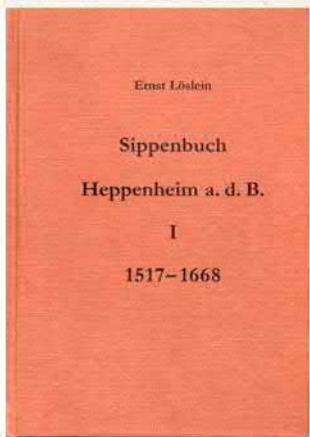
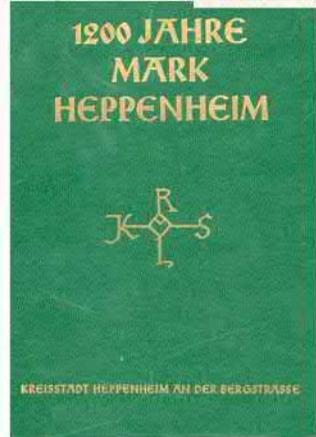
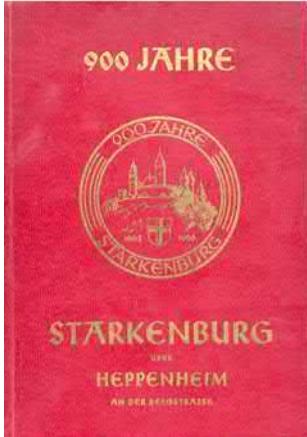
Heppenheim. Der Heppenheimer Geschichtsverein hielt im Sitzungssaal des Rathauses unter Vorsitz von Oberinspektor Ferdinand Knob von Darmstädter Staatsarchiv im Beside von Bürgermeister Metzendorf eine Vorstandssitzung ab. Hauptthema war die Neunhundert-Jahresfeier der Starkenburg (1085) erbaut, die im kommenden Jahr ein bestimmtes Ereignis nicht nur für die Kreisstadt sein soll. Ende August – Anfang September 1965 soll in einem Festakt daran erinnert werden, und ein Festbuch – ähnlich dem zur Zweihundert-Jahresfeier der Stadt (1955) – wird der Geschichtsverein gestalten.

Sippenbuch der Stadt Heppenheim

Familiengeschichte aus neun Orten – Fleißarbeit für 15 DM

HEPPENHEIM (So). Das bereits im August angekündigte Sippenbuch der Stadt Heppenheim ist erschienen. Ernst Löllein, Frankfurt, dessen Vorfahren in Heppenheim gewohnt haben, Mitarbeiter im Arbeitskreis zur Erforschung der Geschichte der Stadt Heppenheim und Vorstandsmitglied des Heppenheimer Geschichtsvereins, hat den vorliegenden ersten Band bearbeitet. Der Band umfasst die Jahre 1517 bis 1668. Während die Zeit vor dem Beginn der Heppenheimer Kirchenbücher im Jahre 1628 anhand von Zinsbüchern, Urkunden, Matrikula- und Einwohnerlisten überbrückt werden mußte, beruht die Darstellung der folgenden 40 Jahre wesentlich auf der leider lückenhaften Darstellung des ältesten Heppenheimer Kirchenbuches. Der nun vorliegende Band hat den Seiten 1–X und 1–206 und zwölf Abbildungen, der nur 15 DM kostet und im hiesigen Buchhandel und bei der Stadtverwaltung zu erhalten ist. Kommt den Altbürgern, Familienforschern und allen, die an der Geschichte der Stadt interessiert sind, gerade recht für den weihnachtlichen Gabentisch.

Das Sippenbuch behandelt nicht nur die Heppenheimer Familien, sondern auch die des ganzen Kirchspiels, also auch die Familien von Hambach, Kirchhausen, Wald-Eichenbach, Sonderbach, Erbach, Igelbach, Miltarhausen und Schauerberg. Aber auch Beziehungen zu anderen Orten der Nachbargemeinschaft Heppenheim weist das Buch auf. Bensheim ist hier besonders zu erwähnen. Stadtverwaltung und Geschichtsverein ist hier für die finanzielle Hilfe und dem Arbeitskreis für seine Initiative zur Gestaltung des Buches zu danken.



Kollage mit Publikationen, an denen der Geschichtsverein und seine Mitglieder federführend mitwirkten

Forschung, Vermittlung und allgemeine historisch-kulturelle Bildungsarbeit prägten die rege Publikationstätigkeit. Der Geschichtsverein wirkte

maßgeblich mit, konzipierte und redigierte, stellte Autoren, Material und Bilder für: *900 Jahre Starkenburg, 1200 Jahre Mark Heppenheim, 1250 Jahre Heppenheim* und die drei Heppenheimer Sippenbücher. Ferdinand Koob allein publizierte eine eigene Schriftenreihe, zahlreiche Broschüren sowie unzählige Aufsätze. Auch Wilhelm Metzendorfs wichtige Publikationen zur Heppenheimer Geschichte wie das *Heppenheimer Lexikon* und die *Geschichte der Heppenheimer Juden* wären ohne die Unterstützung des Geschichtsvereins bzw. dessen aktiver Mitglieder wohl kaum entstanden. Ebenso publizierten Mitglieder und Vorsitzende wie Willy Lizalek, Lorenz Rettig, Werner Wirth, Hans Lorenz und Hans Rittersberger sowie viele andere Bücher und profunde Aufsätze zur Heppenheim Geschichte, viele davon in der *Starkenburger*, in den *Geschichtsblättern des Kreises Bergstraße* und anderen Organen.

Die 1924 gegründete *Starkenburger* wurde ebenfalls maßgeblich vom Geschichtsverein redigiert und mit Aufsätzen beliefert, die Schriftleitung lag bei Ferdinand Koob, Willy Lizalek, Heinrich Heß, Lorenz Löffler und Hans Rittersberger und ist jetzt auf Hans-Joachim Büge und Karl Härter übergegangen. Inzwischen gibt der Geschichtsverein die *Starkenburger* auch alleinverantwortlich heraus und erstellt selbst die druckfertigen Dateien für das *Starkenburger Echo* mit moderner EDV-Technik.

Dazu kamen Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge, Führungen und Ausstellungen, ganz zu schweigen von der Betreuung des Museums, mit der Metzendorf den Geschichtsverein bereits 1964 offiziell betraut hatte und die dann von Hans Rittersberger und Hans Lorenz und vielen anderen erfolgreich fortgeführt wurde.

Heppenheimer Geschichtsverein

Ergänzung

zum Zeitungsbericht über die Vorstandssitzung
am 27.2.64 im Sitzungssaal des Rathauses

Zu Punkt 1: Der Kostenvoranschlag für die Festschrift beträgt etwa 19600 DM. Es ist ungefähr das Doppelte des Betrages vom Festbuch "1200 Jahre Heppenheim"

Der Bürgermeister wünscht, daß für die Erledigung geschäftlicher und organisatorischer Fragen die Herren Maier und Guthmann von der Stadt zugezogen werden. Herr Maier soll die Inseratenwerbung übernehmen.

Redaktionsschluß für das Festbuch ist Ende April 1965.

Zu 2, Museum: Der Bürgermeister bittet den Verein, die Betreuung des Museums zu übernehmen, was einstimmig angenommen wird.

Die verwaltungsmäßigen Arbeiten, reinigen usw verbleiben der Stadt. Über regelmäßige Öffnungszeiten wird noch gesprochen.

Auch muß noch geklärt werden, wer einen Schlüssel bekommt.

Anwesend: Ob. Insp. Koob, Rector Hess, Dipl. Ing. Löslein, Ob. St. Rat Eisenhauer, St. Räte Wessel, u. Wirth, Verm. Ing. Weyrauch, die Lehrer Roßmann, Herrmann, Schäfer, Bankbeamter Schulz u. Bürgermeister Metzendorf.

In Heimatmuseum wurde bereits sehr viel Arbeit investiert

Heppenheimer Arbeitskreis der Heimatkundler zog Bilanz

HEPPENHEIM (ret). In schöner Regelmäßigkeit trifft sich der Heppenheimer Arbeitskreis zur Erforschung der Heimatgeschichte im Zusammenhang mit der deutschen Geschichte seit Jahren zu seinen Arbeitstagen. Nach dem Ende eines Jahres lädt dann der Magistrat der Stadt die Mitarbeiter zu einer Abschlusssitzung ein, um ihnen den schuldigen Dank abzustatten, um ihnen aber auch Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache zu geben über die Arbeit des vergangenen und die des kommenden Jahres. Ihren Lohn sehen die ehrenamtlichen Mitarbeiter im Gelingen ihrer Arbeit selbst.

Erforschen, „wie es eigentlich war“ – so definiert Leopold von Ranke (1795–1886) die Aufgabe der Ge-

Rückblickend zeigte der Vorsitzende die Tätigkeit des Arbeitskreises im vergangenen Jahre auf. Im Mittelpunkt stand das Werden des Heppenheimer Heimatmuseums im Kurmainzer Amtshof. Mit dessen Eröffnung sei nun Ende März zu rechnen, dank der Mitarbeit vor allem der Heimatfreunde Hans Lorenz und Ludwig Nagel. Bürgermeister Hans Kunz seinerseits dankte dem Arbeitskreis im Namen des Magistrats der Kreisstadt für die Erforschung der Heimatgeschichte, vor allem den beiden (gleichberechtigten) Vorsitzenden des Heppenheimer Geschichtsvereins, Studiendirektor Dr. Willy Lizalek und Oberbürgermeister Lorenz Löffler. „Die Geschichte lebendig erhalten“, meinte der Bürgermeister, sei der Sinn und die Aufgabe des Geschichtsvereins.

Beauftragung des Geschichtsvereins mit der Betreuung des Museums
im Februar 1962 und Zeitungsbericht vom 27. 1. 1986

Für Geschichtsverein, z.Hdn.v.Herrn Rektor a.D. H e B :
Die Stadt hat in den letzten 3 Jahren für die Heimatforschung ausgegeben:

	1970	1971	1972	zusammen:
1. Herausgabe des Sippenbuches	4.000.--	800.--	--	4.800.-- M
2. Herausgabe der Erw. H'm. im Lo.Codex	2.616.--	502.--	--	3.118.--
3. f. Geschichtstafeln	1.510.--	--	--	1.510.--
4. Führungskosten im Museum	582.--	622.--	637.--	1.841.--
5. Vermischte Ausgaben f. Museum	241.--	34.--	--	275.--
6. f. Fachwerkerhaltung	8.793.--	3.550.--	950.--	13.293.--
7. f. Einrichtungsgegenstände im Museum	--	902.--	495.--	1.397.--
8. Druck v. Museumsprospekten	--	781.--	--	781.--
9. Unterhaltungskosten f. Stadtarchiv	57.--	279.--	192.--	528.--
10. Erforschung d. Geschichte H'heims	1.440.--	1.603.--	666.--	3.709.--
11. Vermischte Ausgaben f. Stadtarchiv	95.--	15.--	7.--	117.--
12. Neuanschaffungen im Stadtarchiv	317.--	479.--	221.--	1.017.--
13. f. Buch "Oberlaudenbacher Ereignisse"	-	1.971.--	--	1.971.--
14. f. Traubenkelter-Renov.	-	2.660.--	--	2.660.--
15. f. Abguß Schlangenstein-	-	3.330.--	--	3.330.--
Ausgaben 1970 - 1972 (bis jetzt) für Museum, Archiv u. Heimatforschung:				40.347.-- DM

Für 1972 sind noch folgende Ausgaben vorgesehen und Gelder dazu bereitgestellt:

a) Druck Broschüre "Entwicklung H'm z. Kreisstadt"	1.500.--
b) Druck des Salbuches	6.000.--
c) Druck: "Hartmann von Starckenburg"	2.800.--
d) Festbuch 1973	24.000.--
e) Druck der Stadtchronik	5.000.--
f) Druck von Museumsprospekten	800.--
g) f. Straßenbüchlein	400.--
Zus.:	40.500.--

Auszug aus einer städtischen Kostenaufstellung für
Heimatforschung und Geschichtsverein im Jahr 1972

Der Geschichtsverein und die von ihm wesentlich getragenen Aktivitäten erfreuten sich dabei vor allem in den 1960er und 1970er Jahren der kräftigen Unterstützung durch die Stadt. Und auch in den modernen Zeiten der Finanzkrise kann sich der Verein beim Magistrat der Stadt und der Sparkasse Starkenburg für fortdauernde Unterstützung bedanken.

Ganz im Sinne Heinrich Winters engagierte sich der Geschichtsverein auch zunehmend über die Stadtgrenzen hinaus und baute regionale Kooperation und Vernetzung aus. 1961 wurde er Mitglied im Historischen Verein für Hessen. Auf Initiative Ferdinand Koobs, der auch die erste Ausgabe der *Geschichtsblätter des Kreises Bergstraße* herausgab, erfolgte 1968 die Gründung der *Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine des Kreises Bergstraße* durch den Heppenheimer Geschichtsverein (Lizalek) und den Lorscher Heimat- und Verkehrsverein (Schnitzer) mit dem Ziel, die *Geschichtsblätter* als neues regionalhistorisches Publikationsorgan zu etablieren. Im März 1969 fand die erste Versammlung statt, bei der Dr. Lizalek als Vorsitzender gewählt wurde; er hatte dieses Amt dann viele Jahre lang inne. In der Satzung hieß es lapidar in § 1: „Der Geschichtsverein Heppenheim und der Heimat- und Verkehrsverein Lorsch e.V. gründen die Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine des Kreises Bergstraße“.

Heppenheimer Geschichtsverein
(F. Koob)

Darmstadt, den 9. Januar 1968
Kaupstraße 43

Herrn

Rektor H. Heß

Heppenheim a.d.B.

Walther-Rathenau-Straße 1

Betr.: Arbeitsgemeinschaft der Geschichtsvereine des Kreises Bergstraße

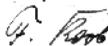
Lieber Herr Heß!

Wie ich vor kurzem schon angedeutet habe, soll in Kürze mit dem Druck der 'Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße' begonnen werden. Hierzu benötigen wir auch einen staatlichen Zuschuß, der nur von der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Geschichtsvereine an Vereine gegeben wird. Dem Landrat haben Herr Schnitzer und ich vorgeschlagen, daß eine 'Arbeitsgemeinschaft der Geschichtsvereine des Kreises Bergstraße' Trägerin sein soll. Um nun endlich zum Zug zu kommen, muß die Arbeitsgemeinschaft schnellstens ^{gegründet} gegründet, sonst geht uns der Zuschuß für das Jahr 1968 verloren.

Herr Schnitzer wird daher in diesen Tagen Herrn Dr. Lizalek bitten, mit Ihnen einen Termin zu vereinbaren, an dem er als Vertreter des Lorscher Vereins mit Ihnen die Gründung der Arbeitsgemeinschaft vollziehen kann. Ich selbst brauche nicht dabei zu sein. Ich stimme zu. Ämter werden keine verteilt. Lediglich bitte ich Sie auch zuzustimmen, daß wir Handlungsmöglichkeit bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Nachrichtlich

Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße

~~Satzung~~
Satzung der Arbeitsgemeinschaft für die Geschichte des
Kreises Bergstraße

der Geschichte des Heimatkreises im

Heppenheim

§ 1
Der Geschichtsverein ^{Heppenheim} "Heppenheim und der Heimat- und Verkehrsverein Lorsch e.V. gründen die Arbeitsgemeinschaft für die ^{Lorsch} Geschichte des Kreises Bergstraße -- Geschichte-AG Bergstraße -- als Zweckverband.

§ 2
Die AG will unter Mitwirkung des ^{Lands} Kreises Bergstraße die Erforschung der Geschichte unseres Heimatkreises fördern und die "Historischen Blätter für den Kreis Bergstraße" herausgeben.

§ 3
Die geschäftsführenden Vorstände des Geschichtsvereins Heppenheim- und des Heimat- und Verkehrsvereins Lorsch wählen den Vorstand der AG, bestehend aus dem 1. Vorsitzenden, dem Stellv. Vorsitzenden und dem Geschäftsführer.

§ 4
Der Geschäftsführer ist zugleich Kassenvorführer.

§ 5
Zeichnungsberechtig ^{sind} ^{oder} ist der 1. Vorsitzende, in seiner Vertretung der Stellv. Vorsitzende und der Geschäftsführer, jeder für sich.

§ 6
Die Vorstände des Geschichtsvereins Heppenheim- und des Heimat- u. Verkehrsvereins Lorsch bestimmen die Schriftleitung für die "Historischen Blätter des Kreises Bergstraße." Die Schriftleitung bereitet das Redaktionsprogramm für die "Historischen Blätter" vor, über das beide Vorstände befinden.



DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT der Geschichts- und Heimatvereine im Kreis Bergstraße hielt im Fürstentlager in Auerbach ihre Jahreshauptversammlung ab, zu der zahlreiche Delegierte und Mitglieder aus dem gesamten Kreisgebiet erschienen waren. Unser Bild zeigt den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Willy Lizalek (Heppenheim), stehend, bei der Abgabe des Rechenschaftsberichts und weiter (v. l. n. r.) die drei stellvertretenden Vorsitzenden Heinrich Karb (Lampertheim), Paul Schnitzer (Lorsch) und Dr. Herwig Spieß.

14. 5. 1976

Aufnahme: Vock

Gründungsdokumente der Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine des Kreis Bergstraße: Schreiben Koobs vom 9. 1. 1968, Entwurf der ersten Satzung sowie Zeitungsbericht vom 14. 5. 1976 mit Willy Lizalek als Vorsitzendem

Aber auch in Heppenheim mischte sich der Geschichtsverein von Anfang an ein und forderte z. B. bereits 1960 eine Altstadtsatzung, um die beginnenden Eingriffe in die historische Bausubstanz zu verhindern. Mit Schreiben an Verwaltung und Politik, Presseartikeln oder Podiumsdiskussionen kämpfte der Verein für die Erhaltung wertvoller historischer Baudenkmäler, angefangen 1960 mit dem Turn- und Taxisschen Posthof, über die Stadtmühle, die Töughterschule, das Buberhaus oder die Grabmäler des Oberamtskellers Weber. Leider nicht immer so erfolgreich wie in dem letzten Beispiel, aber immer unter dem Motto: Bewahren der Heppenheimer Geschichtskultur und an die Menschen denken!

Heppenheimer
Geschichtsverein

Heppenheim, den 25. Juni 1960

An den Magistrat der Kreisstadt Heppenheim
den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung H.F. Mattenborn
die Schriftleitung der "Bühlerischen Post" Heppenheim
Im Vorhinein des Bauschneiders F. Gebeloboltsche Sp. Siedler

Betr.: Veränderungen im Stadtbild Heppenheims; hier: Haus der ehemaligen Thurn- und Taxisschen Post.

Mit Bedauern mußte der unterzeichnete Verein davon Kenntnis nehmen, daß das obengenannte kulturhistorisch und baulich so wertvolle Gebäude in seinem Bestand bedroht ist. Mag man auch die Gründe würdigen, die für einen Abbruch des Hauses sprechen (Errichtung eines repräsentablen Neubaus, hohe Kosten einer Renovierung des jetzigen Gebäudes, Verbreiterung der Straße), muß doch mit allen Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß unsere Heimatstadt wieder um ein Kleinod ärmer werden soll. Gehört doch dieser eindrucksvolle Fachwerkbau, der größte Komplex dieser Art in der Stadt, zu den Ältesten und schönsten Häusern Heppenheims. Selbst in die Literatur ist dieser alte Posthof eingegangen, so erwähnt ihn Goethe in der Schilderung einer Reise von Frankfurt nach Heidelberg.

Wir bitten die zuständigen Stellen nochmals zu überprüfen, ob alle Möglichkeiten zur Erhaltung des Gebäudes in seinem derzeitigen Bestand bedacht und wahrgenommen worden sind. Nicht überflüssig ist es wohl, in diesem Zusammenhang auf die vielen Verluste an historisch wertvollen hinzuweisen, die Heppenheim in den letzten Jahrzehnten aus Unachtsamkeit erlitten hat, z.B. Neubau des Turmes auf der Starckburg, Haus Waldi, Bogengasse und manches andere.

Diese Verluste sind für die Stadt um so schmerzlicher, da Heppenheim gerade sein historisches Bild weitläufig bekannt ist und auf die Fremden wirkt.

Weiteren Einbußen ist energisch entgegenzutreten. Dazu ist es erforderlich, daß ein Ortsstatut aufgestellt wird, das alle Veränderungen, wenigstens im Stadtkern, regelt.

Als Wahrer des historischen Gutes hofft der Geschichtsverein zu den Beratungen über ein solches Ortsstatut und dessen Anwendung hinzugezogen zu werden. Zu planvollem Vorgehen ist unsere Generation schon deshalb verpflichtet, weil sie einen tieferen und besseren Einblick in Kunst und Geschichte hat als unsere Vorfahren. Es sollte unserer Zeit einmal der Vorwurf erspart bleiben, das Erbe der Vergangenheit vertan zu haben.

*) durch

gez. Koob
Vorsitzender

gez. Heß
Stellvertretende Vorsitzende

gez. Dr. Lizulek

Hilfe und Beistand erhielt der Geschichtsverein dabei dann auch von dem 1977 gegründeten Verein der Altstadtfreunde, kein Konkurrenzunternehmen, sondern ein echter Partner bei der Arbeit im Weinberg der Heppenheimer Geschichtskultur. Dabei ging und geht es uns nicht um „tote Steine“, sondern auch um die Menschen, die in Heppenheim leben und für die eine historische Altstadt ein Stück Kultur und Lebensqualität bedeutet.

Allerdings löste sich der Geschichtsverein dabei in den 1980er Jahren auch allmählich von der engen Bindung an seine „Übermutter“ Stadt, wurde selbständiger, was – das soll hier nicht verschwiegen werden – auch nicht immer ohne Reibungen und Konflikte ging. Zudem war die Stadt nicht mehr auf den Arbeitskreis angewiesen, der aufgelöst wurde, da sie mit einem Stadtarchivar und einem Museumsleiter eigene Spezialisten für die Stadtgeschichte beschäftigte. Damit blieb dem Geschichtsverein auch „mehr Zeit für Muße und Betrachtung“, wie es bereits in einem Zeitungsartikel hieß, aber auch der „überfällige Generationenwechsel“ wurde gefordert.

Ende des 20. Jahrhunderts war dann dieser Generationswechsel eingetreten: Nahezu alle älteren aktiven Gründungsmitglieder waren verstorben, aber die Arbeit war durch den raschen historischen Wandel im „modernen“ Heppenheim nicht einfacher geworden. Vieles war bereits erforscht und publiziert worden, neue Forschungen bedeuten mühsame Quellenarbeit, auch in weiter entfernt liegenden Archiven (in Darmstadt, Würzburg oder Karlsruhe). Die anstehende Beschäftigung mit der Heppenheimer Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert konfrontiert den Lokalhistoriker mit einer Unmasse an Quellen, die selbst den professionellen Spezialisten zum Verzweifeln bringen kann. Der Spagat zwischen Sammeln, Forschung und Wissenschaft auf der einen, Vermittlung und historische Kulturarbeit auf der anderen Seite, die auch die Menschen – die Heppenheimerinnen und Heppenheimer – erreicht, ist zweifellos schwieriger geworden. Aber auch Winter, Koob, Metzendorf, Lizalek und die vielen anderen hatten es nie leicht, mussten mit vielen Schwierigkeiten kämpfen und haben vieles bewältigt und noch mehr geleistet.

Im Weinberg der Heppenheimer Geschichte hat der Heppenheimer Geschichtsverein folglich beachtliche Lesen und ausgezeichnete Jahrgänge zustande gebracht. Er fungiert damit als ein wichtiges Element – um eine anderes Bild zu gebrauchen – der „Geschichtszwiebel“: Stadt- und Regionalgeschichte bilden die Kerne dieser Zwiebel, welche die Geschichtswissenschaft längst als Mikro- und Alltagsgeschichte in die Makrogeschichte integriert hat.

Wir blicken daher heute optimistisch in die Zukunft

Neue Mitglieder, darunter auch jüngere Heppenheimer Historikerinnen und Historiker konnten gewonnen werden. Dank der Unterstützung der Familie Röhrig und der Kulturgemeinschaft verfügen wir im Haus der Vereine wieder über einen eigenen Raum, der unsere Bibliothek und das reiche Material beherbergt, das seit 1959 gesammelt wurde. Auch die Stadt und die Sparkasse

Starkenburg unterstützen uns weiterhin mit Räumlichkeiten und Geld. Der Verein hat neues Material gesammelt, darunter viele Bilder, historische Karten und digitalisierte elektronisch verfügbare Quellen. Durch die von Manfred Bräuer betreute Homepage ist der Geschichtsverein im Internet präsent und wird sein digitales Angebot noch ausbauen. Allein durch das Internet verkaufen wir jeden Monat ein Exemplar des aktuellen Heppenheimer Sippenbuches (Bd. III) in die USA. Die Arbeiten von Helmut Becker am vierten Band des Sippenbuches schreiten voran. Unsere Geschichtszeitschrift *Die Starkenburg* erscheint regelmäßig und beschäftigt sich mit neuen Themen wie dem Heppenheimer Pfarrer Johannes Adam, der sich 1613 öffentlich gegen die Hexenverfolgung aussprach, dem 1758 in Heppenheim geborenen Anton Josef Dorsch, der in der Französischen Revolution eine Rolle spielte, oder den 1849 in Ober-Laudenbach und bei Heppenheim ausgetragenen Kämpfen für eine demokratische Verfassung und die nationale Einheit Deutschlands.

The screenshot shows the website of the Heppenheimer Geschichtsverein. The main heading is "Der Heppenheimer Geschichtsverein im Spiegel der Presse:". Below this, there is a list of dates and corresponding news items, each with a link to the source. The items are as follows:

- 18.02.2009: [1959 aus der Taufe gehoben](#)
- 04.12.2008: [Jubiläum: Heppenheims Geschichtsverein feiert sein 50-jähriges Bestehen](#)
- 15.11.2008: [Eine Reise in klappernde Vergangenheit - Manfred Bräuer zeigt Bilder der Mühlen im Erbacher Tal](#)
- 30.10.2008: [Großherzog fährt mit der Bahn zur Jagd](#)
- 30.10.2008: [Vom "Totenweg" zum Eselsberg - Grehzwang, Fünzig Hambacher und Gäste aus Erbach nehmen an zweiter Etappe teil](#)
- 28.10.2008: [Von Hirschen und Menschen - Michael Fettel gibt Einblicke in die Jagdgeschichte des Lorsche Waldes](#)
- 17.10.2008: [An den Orten mittelalterlicher Justiz - "Galgenwanderung" zwischen Heppenheim und Biesheim](#)
- 18.09.2008: [Tag des offenen Denkmals: Altstadtfreunde und Geschichtsverein bieten eine Stadtführung der besonderen Art](#)
- 05.09.2008: [Galgenwanderung mit dem Kuratorium Weltkulturerbe Lorsch](#)
- 05.09.2008: [Verborgene Mauern, verschwundene Türme - Tag des offenen Denkmals: Altstadtfreunde und Geschichtsverein informieren](#)
- 21.08.2008: [Gefeiert wird gemeinsam - Haus der Vereine, Kulturgemeinschaft und Gruppen laden ein](#)
- 15.08.2008: [Kreidegrübel und Schiefertafel - Stammsitz zum Thema "Schulzeit in Erbach"](#)
- 04.08.2008: [Zwei Geschichtsvereine gemeinsam unterwegs](#)
- 30.07.2008: [Stadtführung: Rundgang mit Heppenheimern durch Zwingers Bergs Vergangenheit](#)
- 29.07.2008: ["Dynamischer Kulturraum" - Geschichtsverein macht sich Bild von Arbeiten am Schloßberg](#)
- 29.07.2008: [Historisches Erbe am Schloßberg in der Diskussion](#)
- 18.07.2008: [Der Hausberg und seine Vergangenheit - Führung zur Flurmeurordnung am Schloßberg](#)
- 17.04.2008: [Heppenheimer Spuren im Lorsche Totenbuch - Monika Schmatz referiert im Wappensaal des Amtshofes](#)
- 19.03.2008: [Wichtiges Bindeglied zu den Bürgern - Geschichtsverein, Vorsitzender Karl Harter würdigt Beilage "Die Starkenburg"](#)
- 18.03.2008: [Geschichtsverein im Aufwind](#)
- 12.01.2008: [Hauptversammlung: Positive Entwicklung - Karl Harter bleibt Vorsitzender - Interessanter Vortrag zum Einstieg](#)
- 19.11.2007: [Eine Stimme für die Geschichte - Seit 1924 erscheint die Beilage "Die Starkenburg"](#)
- 13.11.2007: [Fenster in die Vergangenheit - Bedeutung des Schwedenkönigs Gustav Adolf](#)
- 08.11.2007: [Mit Daumenschrauben wurden Geständnisse erzwungen](#)
- 06.11.2007: [Von Räubern, Dieben und Ehebrechern](#)
- 21.09.2007: [Erinnerung an Gustav Adolf](#)
- 13.09.2007: [Von Foller und Hinrichtungen - Galgenwanderung: Als Rechtsstaat noch ein Fremdwort war - Geschichtsverein erläutert das historische Geschehen](#)
- 13.09.2007: [Auf den Spuren alter Gerichtsbarkeit - Geschichte: Zwingersberger und Heppenheimer Verein gehen auf Galgenwanderung - Historische Stätten der Rechtsprechung](#)

Pressespiegel der Vereinsaktivitäten, dokumentiert auf der Internetseite des Vereins

Dabei können wir weiterhin auf die Zusammenarbeit mit unseren Schwestervereinen – den Altstadtfreunden und dem Verkehrs- und Heimatverein – setzen, mit denen wir in den letzten Jahren einiges bewegt haben, von gemeinsamen Führungen, der Wiederherstellung oder Setzung von Denkmälern oder dem Eintreten für den Kurmainzer Amtshof und den Marstall. Auch die Kooperation mit der Stadt hat sich wieder intensiviert, sei es mit Archiv, Mu-

seum und Stadtführerinnen und Stadtführer oder hinsichtlich der Denkmalpflege. Und wir werden den Wandel in der Stadt weiterhin kritisch begleiten: versuchen zu bewahren, aber auch konstruktiv mitwirken und Veränderungen aufarbeiten, wie z. B. bei der Flurneuordnung am Schloßberg. Der Verein mischt sich folglich ein, wenn es um historische Belange und die Kultur unserer Stadt geht. Moderne Geschichtskultur bleibt nicht dabei stehen, Geschichte nur im „stillen Kämmerlein“ zu erforschen – dies bleibt selbstverständlich eine zentrale Aufgabe –, sie muss auch vermittelt werden. Gerade in Zeiten von rapidem Wandel, starken Migrationsbewegungen, Krise und vermeintlich nachlassendem Geschichtsinteresse muss ein Geschichtsverein vor Ort historische Orientierungen bieten, Neu- und Altbürger informieren und interessieren: mit Vorträgen, Führungen oder Geschichtsstammtischen. Der Geschichtsverein leistet so einen Beitrag zu Integration und Identität eines kommunalen Gemeinwesens, das ohne Geschichte nicht auskommt, und möchte auf diese Weise auch Interesse und Spaß an Stadt- und Regionalgeschichte vermitteln.

Dies alles waren bereits Ziele der Gründer des Heppenheimer Geschichtsvereins: Die Geschichte Heppenheims und seiner Region dauerhaft verankern und ihr einen nachhaltigen Stellenwert im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger sichern, in einem Verein, der von Geschichtsforschern und Geschichtsbegeisterten, aber auch von geschichtsinteressierten Bürgerinnen und Bürgern getragen wird, und in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, der Verwaltung und der Politik der Kreisstadt. Nach 50 Jahren können wir sagen: Dieses Konzept ist aufgegangen. Der Geschichtsverein hat einen Beitrag zur Bewahrung und Vermittlung der Heppenheimer Geschichte und damit auch zu Integration und Identität geleistet. Gleichwohl können und wollen wir uns darauf nicht ausruhen: Die Heppenheimer Vergangenheit bietet noch immer ein weites Feld, auf dem es noch vieles zu entdecken gibt und viele Fragen sind noch zu beantworten (oder müssen erst noch gestellt werden). Gerade im Hinblick auf eine offene Zukunft, für die die Geschichte keine Patentrezepte parat hat. Der Geschichtsverein wäre dankbar und glücklich, wenn er in den nächsten 50 Jahren in und mit der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern das leisten und beitragen könnte, was seine Mitglieder in den letzten 50 Jahren bereits geleistet und beigetragen haben. In diesem Sinne dankt der Verein allen Mitgliedern, allen bei der Jubiläumsfeier anwesenden Bürgerinnen und Bürgern und Vertretern von Kirchen, Vereinen, Verwaltung und Politik, die uns unterstützt und getragen haben und dies durch ihre Anwesenheit zum Ausdruck gebracht und unserem fünfzig Jahre jungen Verein in der geschichtsträchtigen Stadt Heppenheim die Ehre erwiesen haben.

Quellen

Die benutzten und abgedruckten Dokumente und Akten stammen – soweit nicht anders angegeben – aus den Beständen des Heppenheimer Geschichtsvereins; Hans Rittersberger und Hans Joachim Büge sei an dieser Stelle für die Bereitstellung zahlreicher Dokumente gedankt.